

***Oxymel Scillae.** Oxym. scilliticum s. Squillae. Oxymell of Squille. Melitte de vinaigre scillitique. Ossimiele di Scilla. Meerzwiebelhonig. Meerzwiebel-Sauerhonig. [5 Acetum scilliticum, 10 Mel depuratum, zu 10 Theilen abgedampft. Dasselbe, d. h. denselben Namen führende Präparat, enthält in der **Ph. Gall.** 24pCt. Essigsäure, in der **Ph. Helv.** 1,7pCt.! Die Vorschriften der **Ph. Germ., Austr., Ital.** sind gleich. **Ph. Nederl.** löst Sacch. Mel depur. ana 25,0, Acet. Scill. 50,0 zusammen auf. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-10,0 mehrmals täglich, pur [1-2 $\frac{1}{2}$ Theelöffel, als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum], in Mixturen [10,0-30,0 auf 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorirenden, anthelminthischen Mitteln], im Electuarium.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren.

1512. R̄ Liq. Ammon. acet. 30,0
Oxymellis Scill. 30,0
Aq. Petrosel. ad 200,0.

MDS. 2stdl. 1 Esslöffel. [Gegen Hydrops.] Malmsten.

Oxymel simplex. **Ph. Austr.** Sauerhonig. [Acidum acet. dilut. 1 mit 40 Mel depurat. gemischt. **Ph. Austr.** dampft 10 Acet. mit 20 Mel depur. zur Sirupsconsistenz ein. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0], zur Bereitung kühlender Getränke [50,0-100,0 auf 1000,0 Wasser oder Haferschleim].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren [60,0-120,0 ad clysm. **Ph. Nederl.** mischt 5 Acid. acetic. (30pCt.) mit 95 Mel depurat.]

Oxynaphtolum. Hydronaphtolum, Oxynaphtalinum. Oxynaphtol. Hydronaphtol. [Derivat des Naphtalines; durch Nitriren desselben etc. erhalten. Silberglänzende, bitter schmeckende, schwach aromatisch riechende Krystallschuppen. Löslich in 1000 Th. kaltem, 100 Th. heissem Wasser, 4 Th. Spiritus und 3 Th. Aether. Aeusserlich als äusserst energisches, dem Sublimat an Wirkung gleich stehendes Antisepticum empfohlen.]


1513. R̄ Oxynaphtol. 40,0
Spirit. 200,0
Aq. ad 1000,0.

MDS. Aeusserlich. Mit Wasser verdünnt zu Waschungen, Desinfection der Instrumente.

Palaee haemostaticeae. **Ph. Austr.** Penghwar Jambi. Penawar Djambi, Pulu. [Die auf dem Wurzelstocke verschiedener in Ostindien einheimischer, baumartiger Farren, Cibotium Baromez u. s. w., wachsenden langen filzigen Haare oder richtiger die Rudimente der Blattstiele. Seidenglänzend, gelblich-braun oder goldgelb, sehr weich; die einzelnen Haare 3-7cm lang.]

Aeusserlich: als blutstillendes Mittel benutzt.

Pancreatinum. Pankreatin. Künstliches Pankreaspulver. [1,0 10 Pf. Als Pankreatin sind mehr oder weniger wirksame und reine Drüsenextracte von deutschen und englischen Fabriken in den Handel gebracht. Die rationelle therapeutische Verwendung dieser Präparate leidet an dem Uebelstande, dass nach den Untersuchungen von Kühne und Ewald das pankreatische Ferment bereits im Magen zerstört resp. verdaut wird, ohne seine Wirksamkeit in dem alkalischen Darminhalt entfalten zu können. Nichtsdestoweniger hat Engesser von dem Gebrauche seines

R̄ 1512-1513. 

Pankreaspulvers (das Pankreas in Substanz gepulvert und entfettet) gute Erfolge bei Darmcatarrhen, atonischen Zuständen des Darms etc. gesehen, die auch von **Ewald** u. A. bestätigt, vielleicht darauf zurückzuführen sind, dass der Magensaft in solchen Fällen keine Salzsäure enthält resp. nicht verdaut. Indessen hat **Hazewinkel**, der unter **Ewald's** Leitung die Wirkung der künstlichen Pankreatine in solchen Fällen von Anachlorhydrie im Magen studirt hat, indem er den Patienten Eiweiss resp. Fleisch mit Zusatz von Pankreatine in den Magen brachte und den nach einiger Zeit entnommenen Mageninhalt untersuchte, gefunden, dass auch unter diesen scheinbar günstigen Umständen eine Eiweissverdauung durch die genannten Präparate nicht stattfand. — Die sog. keratinirten Pankreaspillen **Unna's** (s. allgem. Theil S. 22) haben sich nicht bewährt.

Das Pankreatin dient nach **Roberts** zur Bereitung peptonisirter Milch, welche in vielen Fällen hochgradiger Verdauungsschwäche mit Vortheil auch da noch zur Anwendung kommen kann, wo alle andere Nahrung zurückgewiesen wird. Die Milch wird mit dem vierten Theil Wasser verdünnt, 1-2 Theelöffel **Engesser's**ches Pankreaspulver oder eine entsprechende Menge eines wirksamen Pankreatins und 0,5 doppelkohlensaures Natron auf 1 Liter Flüssigkeit zugesetzt. Das Ganze wird im Brütöfen (oder in der Ofenröhre, auf dem Herd) 1-2 Stunden bei einer Temperatur von 40-50° C. gelassen, dann aufgeköcht und wenn nöthig filtrirt. Es resultirt eine klar gelbliche, bitter schmeckende Flüssigkeit, in der der grösste Theil des Eiweiss und Caseins in Pepton umgewandelt ist. Manche Patienten trinken die peptonisirte Milch ohne Weiteres, Anderen kann man sie durch Corrigentien (Ol. Menth. pip., Sir. Zingib. u. a.) schmackhafter machen. In Berlin wird eine peptonisirte Milch unter der Bezeichnung **Voltmer's** Muttermilch fabrikmässig hergestellt.]

Innerlich: je nach der Art des Präparats in Dosen von 1,0-10,0 und 15,0. [Das E.'sche Pankreaspulver wird theelöffelweise genommen.]

Papaverinum. [Aus dem Opium dargestellt.] Wirkt nach **Fronmüller** in Dosen von 0,1-0,35 hypnotisirend; von anderen wird die hypnotisirende Eigenschaft desselben geleugnet.

Papayotinum. Papajinum. Papain. [Das wirksame Princip aus dem Milchsaft der unreifen Frucht von *Carica papaya*, einer in Südamerika, Jamaica, Ceylon, Kap der guten Hoffnung einheimischen Cucurbitacee. Verdaut Eiweiss mit grosser Energie in alkalischer, neutraler und saurer Lösung. Ein amorphes, schneeweisses, geruch- und fast geschmackloses Pulver, in Aether, Alkohol und ätherischen Oelen unlöslich, in Wasser und Glycerin leicht löslich. — 0,1 15 Pf. — 1 Th. reines Präparat löst 1000 Th. frisches Blutfibrin binnen 60 Stunden.]

Innerlich: zu 0,05-1,0 in Lösung, Pulvern, Pillen, in Wein. [Als Digestivum bei dyspeptischen Zuständen, besonders unter Zusatz einer Spur Milchsäure. Statt des Pepsins (s. d.) zum Peptonisiren des Fleischextractes zur Herstellung eines leimfreien, klar löslichen Peptons benutzt (**Cibils, König, Hilger, Kneger**).]

Aeusserlich: zur subcutanen Injection in 10 proc. sterilisirter Lösung in Drüsengeschwülsten, Krebsknoten, welche darnach erweichen und in einen peptonartigen Saft verwandelt werden sollen: **Péan**. [Den Brei von frischen Blättern der *Carica papaya* benutzen die Indianer zu Cataplasmen auf unreine Wunden]. Zur Auflösung diphtherischer Membranen [in Lösung von 0,1 auf 2 Wasser: **Rossbach, Koths** oder in Substanz fein gepulvert, durch Glasröhren insufflirt] bei inveterirten Eczemen mit Verdickung der Epidermis.

Parabromacetanilidum. Monobromphenylacetamid. Para Bromacetanilid. Antiseptin. [Nicht identisch mit dem vorne bei Antiseptin beschriebenen Zinkdoppelsalze! Ungeformten Elementen gegenüber beinahe unwirksam, verhindert dagegen die Entwicklung geformter Elemente und mancher pathogener Mikroben. Aeusserlich zu subcutanen Einspritzungen als baktericides Antisepticum empfohlen; soll keinerlei locale Irritationserscheinungen zeigen.]

Paracotoinum s. Cotoinum.

***Paraffinum liquidum.** Flüssiges Paraffin. [Eine aus dem Petroleum nach Beseitigung der bei niedriger Temperatur siedenden Antheile gewonnene klare, nicht fluorescirende, ölarartige Flüssigkeit von mindestens 0,88 spec. Gew. (Ph. Nederl. 0,84-0,86). Darf bei 360° noch nicht siedend. Das bisher in Deutschland hergestellte Präparat hat wegen zu grosser Dünflüssigkeit zu berechtigten Klagen Veranlassung gegeben. Von der Germania-Vaseline-Fabrik in Frankfurt a. M. wird jetzt ein dickes, schweres, weisses, absolut geschmack- und geruchloses Oel von 0,885 spec. Gew. hergestellt, vom Siedepunkt 400°. 100,0 60 Pf.]

***Paraffinum solidum.** Ceresinum. Hard Paraffin, Paraffin wax. Paraffine. Festes Paraffin. [Eine aus brennbaren Mineralien (Ozokerit) gewonnene feste, weisse, mikrokrySTALLINISCHE, geruchlose Masse, welche bei 74-80° schmilzt. — 100,0 65 Pf.]

Aeusserlich: zur Bereitung von Salben [s. Ungt. Paraffini]. Als Verbandmittel bei Fracturen empfohlen.

***Paraldehydum.** Paraldehyde. Ph. Ital. Paraldehyd. [Klare, farblose, neutrale oder doch nur sehr schwach sauer reagirende Flüssigkeit, von eigenthümlich ätherischem, jedoch nicht stechendem Geruche und brennend kühlendem Geschmacke. Bei starker Abkühlung zu einer krystallinischen, bei +10,5° schmelzenden Masse erstarrend. Sp. Gew. 0,998; Siedepunkt 123°-125°. Löslich in 8,5 kaltem Wasser. — 1,0 5 Pf., 10,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 3,0-10,0g (ad 5,0 pro dosi! ad 10,0 pro die!) in Lösung oder Emulsion als Hypnoticum und Sedativum. Von **Cervello** empfohlen und durch vielfache Nachprüfungen, besonders als Ersatz des Chlorals, wo letzteres nicht wirkt oder contraindicirt ist, bestätigt. Ist namentlich von unangenehmen Nachwirkungen frei. Von **Cervello** auch als Antidot gegen Strychninvergiftung benutzt. — Bestes Corrigens Milch, Rum oder Citronenessenz.

1514. R̄ Paraldehyd.
Gummi mimos. ana 18,0
f. c. Aq. 150,0 Emuls. c. adde
Sirup. Amygdal. 30,0
MDS. 2 Esslöffel = 3,0 g Paraldehyd auf
einmal zu nehmen. Berger.

1515. R̄ Paraldehyd. 10,0
Spirit.
Aq. fervid. ana 20,0.
MDS. Theelöffelweise in Zuckerwasser oder
Pfefferminzthee zu nehmen. [1 Thee-
löffel enthält 1,0 Paraldehyd.]

Partheninum. [Aus der in Amerika, von Louisiana bis Patagonien wachsenden Compositee, Parthenium hysterophorus, hergestelltes Alkaloid. Gegen Intermittens, wo Chinin versagt, und besonders bei Facial-Neuralgien mit Erfolg in Anwendung. Nach **Ulrici** besitzt es antipyretische, analgetische, fieberwidrige Eigenschaften. Innerlich des Tages über bis zu 1,0 in dosi refract. Grössere Dosen wirken toxisch!]

Passulae majores (Uvae passae, Zibebae) **et minores** (Uvae corinthiacae). Grosse und kleine Rosinen [Corinthen]. Selten zur pharmaceutischen Verwendung kommend.

Innerlich: im Decoct, als Zusatz zu expectorirenden oder abführenden Species.

Äusserlich: grosse Rosinen, in Milch aufgequollen, als Erweichungsmittel bei Zahngeschwülsten.

Pasta. Paste. [Die **Ph. Gall.** enthält eine ganze Reihe von Vorschriften zur Darstellung verschiedener, theils klarer, durchsichtiger, ohne Eiweiss, theils undurchsichtiger, unter Eiweisszusatz bereiteter Pasten. Zur Herstellung dient Zucker und Gummi unter Zusatz von diversen, meist wenig differenten Arzneistoffen, aromatischen Wässern oder ätherischen Oelen. Zuweilen bestreut man die noch nicht ganz getrockneten Pasten mit Zuckerkrystallen — Pâtes au candi.]

Pasta Cacao. Chocolat de santé. Cacaomasse. Unversüsste Chokolade. Gesundheitsschokolade. [10,0 etwa 10 Pf.]

Gutes Ernährungsmittel; Constituens für Pulver und Pastillen, besonders als Vehikel für solche Substanzen, deren wässrige Lösung sich leicht zersetzt [Vergl. Semen Cacao].

Pasta Cacao cum Liehene Islandico. Isländisch-Moos-Chokolade. [Zu Cacao und Zucker ana 8 Th. wird 1 Th. durch Kalium carbonicum entbittertes isländisches Moospulver und $\frac{1}{8}$ Th. Salep zugesetzt. — Nichts weniger als wohl-schmeckend. Ein ungleich besseres Präparat gewährt eine Mischung von 1 Th. Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca mit 3 Th. guter Chokolade. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: wie gewöhnliche Chokolade, 2 Thee- bis 1 Esslöffel voll auf eine grosse Tasse.

Pasta Cacao sine Oleo. Entölter Cacao. [Durch Abpressen des Oels von den Cacaobohnen gewonnen und pulverisirt. — Wegen des mangelnden Fettgehaltes besonders bei schwacher Magenverdauung zu empfehlen.]

Innerlich: wie Chokolade zu nehmen. Mit Pepton als Peptonchokolade (s. Pepton).

Pasta dentifricia dura. [Sapo venet. 20,0, Calc. carb. 8,0, Carmin. 0,2, Ol. Ment. pip. 0,5, Spirit. 3,0. — Wird zu einer Masse geknetet und ausgetrocknet].

Pasta dentifricia mollis. [Sapo 5,0, Calc. carb. 20,0, Carmin. 0,2, Ol. Ment. pip. 0,5, Spirit. 2,0, Sir. simpl. 5,0. — Zur Masse geknetet und in Kruken weich expedirt.]

Pasta Guarana. Guarana. Paullinia. [Samen von Paullinia sorbilis, welche, gestossen und zur Pasta guarana geformt, in den Handel kommen. — Enthält neben Gerbstoff, fettem Oel und Gummi noch ein krystallinisches Alkaloid, Guarantin, dessen Identität mit dem Coffein durch **Berthelot** und **Benett** erwiesen. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: als Pulver zu 0,5-4,0 auf ein Mal, als Infusum.

Als Tonico-Adstringens und Nervinum, namentlich als Specificum gegen Hemiplegie angepriesen und häufig von vortrefflichem, aber nur palliativem Nutzen. Von **Mayr** als Stypticum bei chron. Dünndarmcatarrh und andauernder Dyspepsie der Kinder in 3 Dosen täglich zu 0,36, 0,75 und 1,5 mit Zucker ana gegeben.

Pasta gummosa. Ph. Austr. Pasta Althaeae. Pasta gummosa alba. **Ph. Helv.** Pâte de Gomme arabique, Pâte de Guimauve. **Ph. Gall.** Gummi-paste. Eibischpaste, Weisser Lederzucker, Weisse Reglisse. [Gummi arabicum und Zucker ana 200 Th. in 600 Wasser gelöst, werden mit 150 Th. vorher zu Schaum geschlagenen Eiweiss bei gelinder Wärme gemischt, abgedampft und zuletzt mit 1 Th. Elaeosacch. Aurant. Flor. gewürzt. Die Pasta gummosa flava **Ph. Helv.** ist ohne Eiweiss. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: in Substanz als Hustenmittel.

Ein ähnliches Präparat ist die Pâte Georgé, welche durch eine Maceratio Rad. Liquir. schwach gelblich gefärbt wird.

Pasta Liquiritiae. Pasta Glycyrrhizae. Pasta Liquiritiae flava. **Ph. Austr.** Süssholzpaste. Brauner Lederzucker, Braune Reglisse. [1 Rad. Liquir. mit 20 Wasser kalt infundirt, filtrirt und einer Lösung von 15 Gummi arabicum und 9 Zucker in 10 Wasser zugesetzt und abgedampft. — 10,0 15 Pf. — Pâte de Réglisse brune **Ph. Gall.** enthält 0,02pCt. Extr. Opii].

Innerlich: in Substanz als Hustenmittel.

Aehnliche Präparate sind die in Frankreich viel gebrauchten: Pâte de réglisse noir [ohne Opium], Pâte Reignault, Pâte de Jujubes, Pâte de Nafé d'Arabie [die in concentrirter Zuckerlösung gewälzt und vorsichtig abgetrocknet wird, wodurch sie sich mit kleinen Zuckerkrystallen umgiebt], ferner **Gräfe's** Brustpastillen [kleine Plätzchen aus Pasta Liquiritiae, mit wenigen Tropfen Ol. Foeniculi besprengt].

Pasta salicylica **Lassar Form. Mag. Berol., Gwk. u. f. Hk.** [Acid. salicyl. 2,0, Vasel. flav. 50,0, Zinc. oxydat., Amyl. ana 24,0. M. f. Pasta.]

***Pastilli.** Trochisci. Pastillen. [Zur Herstellung von Pastillen werden die Stoffe in gepulvertem Zustande kalt oder unter mässigem Erwärmen entweder ausschliesslich durch Druck oder auch durch Zusatz von Bindemitteln in die entsprechende Form gebracht. Als Bindemittel werden in der Regel Zucker, Gummi oder Traganth mit Wasser, bei Brausemischungen Weingeist benutzt. Die Gestalt der Pastillen sei in der Regel eine scheibenförmige. Jede Pastille soll, wenn nichts anderes vorgeschrieben, 1,0 schwer sein. S. auch den allgemeinen Theil, S. 24.]

Pelletierinum purum. Reines Pelletierin. [Das von **Tanret** entdeckte Alkaloid aus der Wurzelrinde von Punica Granatum, mit gleicher anthelminthischer Wirkung.]

Innerlich: zu 0,1-0,5, in Pulvern, Pillen.

Hiervon die Salze:

Pelletierinum sulfuricum, tannicum. Schwefelsaures, gerbsaures Pelletierin. [0,1 20 Pf.] Ersteres schwächer wie letzteres wirkend, welches letzteres auch wegen seiner fast vollständigen Geschmacklosigkeit demselben vorgezogen wird.

Innerlich: zu 0,5-1,5. Am besten im Sennainfus zu verabreichen, nach vorgängigem 24stündigem Fasten.

1516. R_y Pelletierini tannic. 1,0
solve in

Infus. Sennae (e 10) 100,0.

D. S. In kleinen Portionen innerhalb einer halben Stunde zu nehmen.

Bérenger-Férand.


1517. R_y Pelletierini sulf. 0,4
Acid. tannic. 0,5
Aq. dest. 30,0.

MDS. Auf einmal zu nehmen.

[Neben dem wirksamen Pelletierin kommt in der Granatwurzelrinde ein weiteres Alkaloid, das Pseudopelletierinum vor, welches aber keinerlei tönifuge Wirkung besitzt.]

Pellicula. Pélicule. Häutchen. [Unter dieser Bezeichnung werden neuerdings in Frankreich aus Collod. elast. (s. d.) nach Zusatz verschiedener Arzneimittel dünne Schichten auf Glasplatten getrocknet und zur Anwendung nach vorheriger Anfeuchtung mit Aether empfohlen.]

***Pepsinum.** Poudre nutritive (**Corvisart**). Pepsin. Verdauungsstoff. [1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.] [Feines, fast weisses, nicht hygroskopisches Pulver, von eigenthümlich brodartigem Geruch und süsslichem, hinterher etwas bitterlichem Geschmack. 1 Th. giebt mit 100 Th. Wasser eine kaum sauer reagirende, schwach

R_y 1516-1517. 

trübe Lösung. 0,1 Pepsin in 100,0 Wasser und 10 Tropfen (*Ph. Austr.* 2,5, *Ph. Nederl.* 0,1 : 150,0 : 2,5) Salzsäure gelöst, muss 10,0 gekochtes und in linsengrosse Stücke zerschnittenes Eiweiss bei öfterem Umschütteln innerhalb 4-6 Stunden bei 45° zu einer schwach opalisirenden Flüssigkeit lösen. In dieser Flüssigkeit ist dann der grösste Theil des Eiweiss in Pepton bez. Albumosen umgewandelt und es bleibt nur ein geringer durch Neutralisation fällbarer Rest von Syntonin zurück. — Die Technik der Pepsinbereitung hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht, so dass die namhaften Fabriken fast durchweg ein wirksames, über die Ansprüche der Pharmacopoe noch hinausgehendes Präparat liefern. (*Finzelberg, Simon's Apotheke, Witte, Merck, Byck, Langebeck* u. A. m.) Das unter dem Namen *Pepsinum granulatum* abgegebene körnige Pulver steht dem löslichen Pulver an verdauender Kraft weit nach, während das *Pepsinum in lamell.* sehr wirksam ist. Die *Ph. Gall.* unterscheidet 2 Sorten: *Pepsin medicinale* (mit Amylum) und *Pepsin extractive* (ohne Amylum), von welchen letzteres 5 mal stärker sein soll.]

Innerlich: zu 0,15-0,6, 2-3 Mal täglich, in Pulver [mit Milchzucker verrieben], in Kapseln [zu 0,3], in Auflösung, am besten eine viertel bis halbe Stunde nach der Mahlzeit zu nehmen [gegen Dyspepsie, bei welcher man eine mangelhafte Thätigkeit der Magenschleimhaut als Motiv voraussetzen darf. Wo gleichzeitig Magensäure zu fehlen scheint, setzt man dem Pepsin, in trockner Form gegeben, Citronen- oder Weinsteinensäure — in flüssiger: Salzsäure hinzu — vergl. die unten gegebenen Formeln. — Um Pepsin in Lösung unverdorben erhalten zu können, ist empfohlen worden, derselben Glycerin zuzusetzen (*v. Wittich, O. Liebreich*). Die *Ph. Ital.* schreibt direct als *Pepsinum liquidum* ein Gemisch von 1 Th. Pepsin, 37 Th. Aqua, 1 Th. Acid. hydrochlorat. und 22,5 Th. Glycerin vor. In wie weit der Zusatz spirituöser Flüssigkeiten, wie z. B. Xereswein, die verdauende Wirkung des Pepsins herabsetzt, ist vorläufig noch Gegenstand der Controverse. Eine solche Essenz ist der jetzt officinelle *Vinum Pepsini* (s. diesen). — Eine Verbindung von Pepsin und Pancreatin in einer glycerinhaltigen Lösung empfehlen *Kinkead* und *Long* als ein besonders vorzüglich wirkendes Digestivmittel. Die Pancreatinsolution wird durch Extraction eines frischen Kalbspankreas gewonnen und dann mit der Pepsinsolution gemischt. Das Lacto-Pepsin der Amerikaner besteht aus einem Gemenge von Pepsin, Pancreatin, Milchzucker und Malzextract (s. R 1519); vergl. Pancreatinum und Succ. pancreaticus.]

Aeusserlich: zur subcutanen Injection, zur Zerstörung von Neubildungen versucht (*Thiersch* und *Nussbaum*).

1518. R̄ Pepsini germ. plan. solubil. 5,0
Strychn. nitr. 0,01
Sacchar. lact. 10,0
M. f. pulv. Divid. in p. aeq. No. 10.
S. No. 1.

R̄
Acid. hydrochlorat. 10,0
Aq. Menth. pip.
Aq. dest. ana 50,0.

S. No. 2.
[1 Pulver von No. 1 in 1 Glas Wasser aufzulösen und 1 Esslöffel von No. 2 zuzusetzen. Eine Viertelstunde nach der Mahlzeit zu nehmen.] *Ewald.*

1519. R̄ Pepsin. 10,0
Pancreatin. 7,6

R̄ 1518-1520.

Sacchar. lact. 50,0
Extr. Malti 5,0
Acid. lact. 2,5
Acid. muriat. (25 proc.) 10,0
Glycer. 20,0
Tragac. q. s.
Ad form. mass. pil. No. 100.
Lacto-Pepsin.

1520. R̄ Pepsini 5,0
Acid. muriat. 0,5
terantur exacte
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. No. 50. *Obdue. Collod. D. S.*
Mehr mals täglich 1 Pille.

1521. R̄ Pepsini 5,0
Morphini hydrochlor. 0,01
Amyli 6,0.

F. pulv. Div. in 15 part. aeq. D. S. Wie oben. [Bei erhöhter Reizbarkeit der Magenschleimhaut.]

Poudre nutritive à la Morphine Corvisart.

Peptonum siccum. Peptonum pultiforme. Pepton. [Das Product der Einwirkung verschiedener Verdauungsfermente auf Eiweisskörper, welches jetzt in grossem Massstab in verschiedenen Fabriken dargestellt wird, aber nicht oder doch nur zum kleinsten Theil aus dem echten Pepton der Chemiker, sondern wesentlich aus den von **Kühne** sogenannten Albumosen, d. h. Zwischenproducten zwischen dem nativen Eiweiss und dem Pepton besteht. Eines der hauptsächlichsten Kennzeichen des Peptons ist, dass es durch Ammoniumsulfat nicht gefällt wird. Die käuflichen Peptone sind alle in geringerem oder höherem Maasse mit Nebenproducten der Verdauung verunreinigt. Der Nährwerth der Peptone bezw. Albumosen ist durch die Versuche von **Maly**, **Adamkiewicz**, **Munk** u. A. dargethan.

Am meisten genannt und gebraucht werden z. Z. die Peptone von **Sanders**, **Witte** und **Keysser**. Von **Kemmerich**, **Kochs**, **Maggi**, **Antweiler**, **Denayer** u. A. sind sogenannte Fleischpeptone — Gemische aus Leim, Albumosen und Pepton — in den Handel gebracht mit angeblich 37,4 bezw. 12,7 pCt. Peptongehalt, der aber in Wahrheit viel geringer ist. Sie geben nach Art des **Liebig'schen** Fleischextractes in Wasser unter Zusatz von etwas Salz gelöst, eine schmackhafte Brühe. Man hat auch Chocolate (**Altgelt**, **Keysser**) und Bier (**Ross**, **Antweiler**) mit Peptonalbumosen versetzt und die betreffenden Präparate in den Handel gebracht. Das von **Ross** sogenannte Kraftbier ist von **Ewald** und **Gumlich** in genauen Stoffwechselversuchen geprüft und recht brauchbar befunden. — Von allen Peptonpräparaten eignet sich am besten, wie aus den Versuchen von **Ewald** hervorgeht, das **Merek'sche** zur Ernährung per Clyisma, doch werden frische Hühnereier, welche man mit verdünnter Salzsäure und Pepsin in passendem Verhältniss 8-10 Stunden bei Körpertemperatur ansetzt in demselben Masse von der Darmschleimhaut aufgenommen und im Körper zersetzt (**Ewald**), so dass man sich die theueren käuflichen Peptonpräparate sparen kann, indem 6 Eier mit durchschnittlich 5-7 Stickstoff ca. 50,0 **Merek's** Pepton mit 6-29 Stickstoff entsprechen. **Huber** lässt auf 1 Ei 1,0 Kochsalz bei dem Peptonisiren zusetzen und giebt 2-3 mal täglich je 2-3 Eier per Klysma. Eisenpepton, Pepton di carne ferruginoso **Ph. Ital.** ist ein in verschiedenem Procentverhältniss (1-5 pCt.) eisenoxydhaltiges Pepton. Von **Keysser** als Liq. Ferr. peptonati und Liq. Ferr. Mangan. peptonat. fabrikmässig mit 1 pCt. Eisen, 0,1 pCt. Mangan und 5 pCt. Pepton hergestellt. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.]

Innerlich: rein oder als Zusatz zu Suppen, Bouillon, thee- bis esslöffelweise, mit Bier als „Kraftbier“, mit Cacao als „Eisen-, Mangan-, Pepton-Chocolate“.

Aeusserlich: als Zusatz zu Klystieren, statt der umständlichen und häufig mit starker Reizung der Darmschleimhaut verbundenen **Leube'schen** Fleisch-Pancreasklystiere.

Percha depurata s. Gutta Percha depurata.

Percha lamellata. Guttaperchapapier. S. Gutta Percha lamellata.

Petroleum s. Aether Petrolei und Oleum Petrae Italicum.

Phenacethydrazinum s. Acetylphenylhydrazin.

***Phenacetinum.** Acetphenetidinum, Paraphenetidinum. Phenacetin. [Im Grossen fabrikmässig nach verschiedenen Patenten hergestellt. Durch Behandeln von Phenol mit Salpetersäure wird zunächst Nitrophenol (Para- und Ortho-) hergestellt, nach der Entfernung der Orthoverbindung, wird das Paraphenol äthylirt, durch H in statu nascenti reducirt und endlich acetylirt. — Das Paraoxyäthylacetanilid, kurz Phenacetin genannt, bildet farblose, glänzende, geruch- und geschmacklose Krystallblättchen; löslich in 1400 kaltem, 70 siedendem Wasser und 16 Weingeist zu neutraler Lösung. Schmelzpunkt 135°. In Schwefelsäure ohne Färbung auflösbar. Unterscheidet sich durch die schwere Löslichkeit und den Schmelzpunkt von den anderen ähnlichen neueren Mitteln. — 1,0 15 Pf.]

Zuerst von **Hinsberg** dargestellt und von **Kast** medicinisch empfohlen; wirksames Antipyreticum [0,2-0,5 bewirken bei Phthisikern schon Abfall von 2°, der langsam erfolgt und in 4 Stunden sein Maximum unter ziemlicher Schweissabsonderung erreicht; Kollaps, Cyanose, sonstige üble Nebenerscheinungen nicht beobachtet.]

Innerlich: in Pulvern (**ad 1,0 pro dosi! ad 5,0 pro die!**) als Antipyreticum [0,3-0,5, Kinder die Hälfte] bei Phthisis, Typhus, Polyarthrit, Peritonitis, Endocarditis, sowie als Antineuralgicum [0,5-1,0] bei vasomotorischen Neurosen, lancinirenden Schmerzen bei Tabes, Schmerzen bei Neuralgien, Hemieranie bewährt (**Kobler, Kart, Hoppe, Heusner, Rhoden, Guttman, Lépine, Dujardin-Beaumez, Huber, Müller, Mehnert u. A. m.**); bei Keuchhusten der Kinder [0,25-0,75 pro die in dosi refracta] von **Michaelis, Kratz, Heimann, Irwin** mit gutem Erfolge angewandt, auch bei Influenza als Prophylacticum (**Wolf, Rathgen, Hallam, Cleveland, Wagh, Weed**) mit Nutzen gegeben.

1522. R̄ Phenacet. 0,5-1,0
D. Dos. X.
Für Erwachsene.

1523. R̄ Phenacet. 0,15-0,3
D. Dos. X.
Für Kinder.

[Wird bei der Herstellung statt der Aethylgruppe die Methylgruppe eingeführt, so resultirt das Meth-Phenacetin. Noch nicht genauer therapeutisch untersucht.]

Phenacetinum jodatum. Jodophenin. Jodophenin. [Fällen einer Lösung des Phenacetins in Eisessig unter Zusatz von Salzsäure mit Jod und nachheriges Verdünnen mit Wasser. Durch Umkrystallisiren aus Eisessig in stahlblauen Krystallnadeln erhalten. Schmelzpunkt 130° unter Zersetzung. In 20 kaltem, leichter in heissem Eisessig, sowie in Alkohol, schwer in Benzol und Chloroform löslich, fast unlöslich in Wasser. Wässrige Lösungen zersetzen sich beim Erhitzen. Enthält 51pCt. Jod. Besitzt nach **Wittkowsky** stark antibacterielle Eigenschaften.]

Phenocollum hydrochloricum. Salzsäures Phenocoll. [Ein Derivat des Phenacetins, bei welchem in der Acetylgruppe eine Amidogruppe eingeführt ist. Dargestellt von der chemischen Fabrik vorm. **E. Schering**. Farblose Krystalle (aus wässriger Lösung Würfel, aus spirituöser Nadeln bildend), löslich in ca. 16 Wasser zu neutraler Lösung. Von **Hertel** als Antipyreticum geprüft, stündlich 1,0, Temperaturerniedrigung um 1°-1½° innerhalb weniger Stunden, jedoch nicht lange anhaltend; keinerlei Frost oder Schweiss oder sonstige unangenehme Nebenerscheinungen. Besonders angezeigt bei acutem fieberhaftem Gelenkrheumatismus. Auch als Nervinum und Antineuralgicum (0,5-1,0 pro dosi) bewährt. — 1,0 etwa 25 Pf.]

R̄ 1522-1523.

Phenolphthalëin. [Durch mehrstündiges Erhitzen von 5 Phthalsäureanhydrid, 10 Phenol und 4 Acid. sulfur. conc. auf 115-120° und Umkrystallisiren als gelblich-weisses oder fast weisses krystallinisches Pulver erhalten. Wenig in Wasser, leicht in Weingeist löslich. Schmelzpunkt 150°. Die farblose Lösung von 1 Phenolphthal. in 100 Spirit. dilut., welche bei dem minimalsten Zusatz eines Alkalis purpurroth wird, dient als Indicator bei chemischen Reactionen, besonders beim Titriren.]

Phlorrhizinum. Rhizophloium. Phlorrhizin. Phlorrichin. [Indifferentes krystallinisches Glucosid aus der Wurzelrinde verschiedener Pyrus- und Prunusarten; schmeckt bitter, ist schwer in kaltem Wasser und Aether, leicht in Alkohol und heissem Wasser löslich.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 pro dosi [als Antipyreticum empfohlen; ohne Bedeutung, da die Wirksamkeit des Mittels wenig constatirt und der Preis desselben jedenfalls keine Vortheile vor dem des Chinins gewährt. Ein in Mexico viel geschätztes Fiebermittel hat nach **Rive** folgende Zusammensetzung. Chinini sulfurici 0,2, Phlorrhizini 1,0, Amyli 0,15, Sacchari 0,06, ausserdem Spuren von Kalk].

***Phosphorus.** Phosphore blanc, Phosphore rouge. **Ph. Gall.** Phosphor. [Weisse oder gelbliche, wachsglänzende, durchscheinende Stücke. Raucht an der Luft unter Verbreitung eines eigenthümlichen Geruches, entzündet sich leicht, leuchtet im Dunklen. Löslich in Schwefelkohlenstoff, schwer in ätherischen und fetten Oelen, weniger in Aether und Alkohol, unlöslich in Wasser. — 1,0 5 Pf.] Cave: kaustische Alkalien [welche leicht aus phosphorhaltigen Arzneikörpern Phosphorwasserstoff entwickeln, der zu Explosionen Anlass geben kann], Metallsalze, Licht, Aufbewahrung durch längere Zeit, beim äusseren Gebrauch die Nähe der Flamme.

Innerlich: zu 0,001-0,005-0,01-0,015 (ad 0,001 pro dosi! ad 0,005 pro die!) mehrmals täglich, selten in Pillen, fast immer in Aether, Alkohol, fetten [s. Oleum phosphoratum] oder ätherischen Oelen [häufig in Oleum animale aethereum] gelöst [meist im Verhältniss von 0,05 auf 25,0, wobei man sicher sein darf, dass der Phosphor sich gelöst erhält. Das Oel kann in Kapseln gereicht werden. — **Müller** in Breslau empfahl als die beste Form der Darreichung des Phosphors eine Lösung desselben in absolutem Alkohol, welche er als Spiritus phosphoratus bezeichnet, und deren nähere Verhältnisse folgende sind: 1 Phosphor wird in 24 absolutem Alkohol wiederholentlich erwärmt und umgeschüttelt und dann nach 12 Stunden filtrirt; das Filtrat bildet den Spiritus phosphoratus concentratus, der mit 6 Th. absolutem Alkohol den Spiritus phosphoratus dilut. giebt, von welchem 150,0 etwa 0,1 Phosphor gelöst enthalten]. Die Lösungen in fettem Oel können auch zur Bereitung von Emulsionen verwendet werden. [**Soltmann** lässt Phosphoröl immer frisch bereiten resp. folgende Lösung vorrätzig halten. 0,2 sorgfältig abgetrockneten Phosphors werden in einem Kölbchen mit 100,0 Ol. amygdalar. auf dem Wasserbad so lange erwärmt, bis aller Phosphor gelöst ist; von diesem Phosphoröl, in dem niemals Ausscheidungen von Phosphor vorkommen sollen, sind 5,0 mit 95 Leberthran zu mischen. 1,0, also 20 Tropfen dieser Lösung enthalten 0,0001 Phosphor. Die von **Escherich** vorgeschlagene Lösung des Phosphors in Schwefelkohlenstoff ist des abscheulichen Geruchs wegen für die Praxis nicht verwendbar. Nach den experimentellen Untersuchungen von **G. Wegner** ist die Anwendung des Phosphors in sehr kleinen Dosen (etwa 0,0001-0,0003 pro dosi, oder noch weniger) bei verschiedenen Knochenkrankheiten, namentlich bei Knochenbrüchen zur Beförderung einer festen Callusbildung, bei Osteomalacie, bei Rachitis mit günstigem Erfolg verordnet und würde sich auch bei der Caries, Scrophulose etc. empfehlen. **Busch** in Bonn sah sehr gute Wirkung

bei der Osteomalacie, **Friese** und **Kassowitz** bei Rachitis. An diese Empfehlung hat sich eine ausgedehnte Erörterung angeschlossen, die so widersprechende Ansichten über die Wirksamkeit des Phosphors bei der Rachitis ergeben hat, dass ein abschliessendes Urtheil zur Zeit noch aussteht. — Vor einiger Zeit ist der Phosphor bei Hautkrankheiten, besonders Psoriasis und Eczem (**Broadbent**) und ganz vornehmlich gegen die verschiedensten Neurosen als sehr erfolgreich gepriesen worden, namentlich gegen Neuralgien, Hysterie, Epilepsie: **Broadbent, Thompson, Beckler**, pr. Arzt in Sonthofen (der Einzige, der unseres Wissens in Deutschland den Phosphor unter genannten Indicationen mit Nutzen gegeben hat); auch gegen Impotenz zu 0,005 mit Strychnin 0,0012: **Thompson**; endlich gegen die verschiedensten Gehirnerkrankheiten, sogar Encephalomalacie, sowie als Tonico-nervinum und Stimulans in typhösen Zuständen nach Säfte- besonders Samenverlusten, nach erschöpfenden geistigen Anstrengungen, selbst bei Carcinom: **Thompson, Routh**. — Bei intermittierenden Neuralgien und Intermittens empfiehlt **Routh** eine sehr lose Verbindung von Phosphor mit Arsenik, und zwar das von ihm sogenannte Chlorphosphide of arsenic, dargestellt durch Einwirkung von Salzsäure auf fein vertheilten Phosphor und Arsenik. Von seinem Präparat enthalten 480 Theile 1 Phosphor und $1\frac{2}{3}$ Arsenik, er giebt davon 15-20 Tropfen pro dosi, also vom ersteren Mittel 0,0015-0,002, vom letzteren 0,0025-0,0033. Unter der Bezeichnung: „**Fellow's compound Sirup of hypophosphite**“ wird von England aus ein Phosphorpräparat angepriesen, dessen nähere Zusammensetzung aber von dem Verfertiger als Geheimniss bewahrt wird. Das ebenfalls gerühmte unterphosphorigsaure Natron ist, wie seit 30 Jahren exact nachgewiesen, absolut wirkungslos.]

Äusserlich: fast nur in Lösung von ätherischen oder fetten Oelen, die dann entweder rein oder in Salben oder Linimentform angewendet werden [0,05-0,3 auf 25,0 Salbe oder Liniment — der bei der Anwendung der phosphorhaltigen Mittel unangenehme Umstand, dass sie im Dunkeln leuchten und dadurch den Kranken oft unnütz beängstigen, sowie der sehr widrige Geruch des Phosphors, wird durch viele ätherische Oele, namentlich Ol. Citri, Ol. Bergamottae, Ol. Rosmarini (nicht durch Ol. Cinnamomi und Ol. Caryophyllorum) gehoben, so dass einige Tropfen dieser Oele, namentlich äusseren Mitteln, zugesetzt werden können.]

1524. R̄ Phosphor. pur. 0,03
redig. in pulv. subtiliss. ope
Sirup. simpl. 7,5
calef. et conquassat. usque
ad refrigerat. adde
Pulv. Rad. Glycyrrh. 10,0
Pulv. Gummi arab. 5,0
Pulv. Tragacanth. 2,5.
M. f. pil. No. 200. S.
Wegner's Phosphorpillen.

1525. R̄ Phosphori 0,1
Ol. Amygdal.
Ol. Cacao ana 8,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. pilul. No. 100. Obduc. gelatina.
D. S. 2-3 mal täglich 4-6! Pillen. [Gegen
Paralysen, Amenorrhoe u. a.]
Tavignot.

1526. R̄ Phosphori 0,15
tere cum

R̄ 1524-1527.

Sirup. simpl. 1,0
in mortar. calefact. adde
Gummi arab. 0,8
Tragacanth. pulv. 0,4
Rad. Liquir. pulv. 1,5
Misce exactissime ut f. pilul. 50.
Consp. Lycop.
D. ad vitrum. S. Täglich 1 Pille zu nehmen.
Pilulae Phosphori. Wunderlich.
[Die alte Vorschrift lautete: Täglich
1-3 Pillen zu nehmen. Dies würde die
jetzige Maximaldosis bedeutend über-
schreiten.]

1527. R̄ Phosphori 0,05
Ol. Citri 0,5
Ol. Amygd. dulc. ad 10,0.
D. in vitro nigro. S. 4 mal täglich 4-10-20
Tropfen [= etwa 0,001-0,0025-0,005]
in Haferschleim

1528. R̄ Phosphori 0,05
Ol. Rosmarini 0,25
Aetheris ad 25,0.
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich
10-20 Tropfen in schleimigem Vehikel.

1529. R̄ Phosphori 0,05 (!)
solve in
Ol. Amygd. 15,0
Gummi arab. 10,0
Aq. Menth. pip. q. s.
ad emulsion. 150,0
Sir. Zingib. 25,0.
MDS. 1-2 stdl. 1 Esslöffel (!) [etwa = 0,004
Phosphor.]

1530. R̄ Phosphori 0,12
Aether. 10,0
Ol. Nuc. Jugland. 50,0.

MDS. In die Umgebung der Orbita ein-
zureiben. [Bei Lähmung der Augen-
muskeln.] Taignot.

1531. R̄ Phosphori 0,25
solve in
Ol. Papav. 25,0
Liq. Ammon. caust. 8,0
Ol. Terebinth. rect. 0,6.
D.S. 2 mal täglich, umgeschüttelt, $\frac{1}{2}$ Thee-
löffel voll in den gelähmten Theil ein-
zureiben.
Linimentum ammoniato-
phosphoratum.

1532. R̄ Phosphori 0,2
Ol. Olivar.
Ungt. Rosmarini ana q. s. ad 30,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

***Physostigminum salicylicum.** Eserinum salicylicum. Salicylas
Physostigmini. Salicylate of Physostigmine **Ph. Am.** Sulfate d'ésérine
Ph. Gall. Physostigminalicylat. Salicylsaures Physostigmin. [Salz
des Eserins oder Physostigmins, dem Alcaloid aus Physostigma venenosum. Farb-
lose oder schwach gelbliche, glänzende, schwer in Wasser, leicht in Spiritus zu neu-
tralen Lösungen lösliche Krystalle. Die wässrige oder alkoholische Lösung färbt
sich selbst im diffusen Licht in wenigen Stunden röthlich, während das trockne Salz
auch im Licht längere Zeit unverändert bleibt. — 0,01 10 Pf., 0,1 75 Pf., 1,0 600 Pf.]
Innerlich: zu **0,001 pro dosi!** ad **0,003 pro die!** Bei Tetanus, Chorea,
Neuralgien, Atonie des Darms. Als Antidot bei Strychnin- und Atropin-
vergiftungen.

Aeusserlich: in Lösung von 0,002-0,05 auf 10,0 Aq. zur Ein-
träufelung in's Auge. Bewirkt Pupillenverengung.

***Physostigminum sulfuricum.** Physostigminsulfat. [Weisses,
krystallinisches, an feuchter Luft zerfliessendes, in Wasser und Weingeist sehr leicht
zu neutralen Lösungen lösliches Pulver. — 0,01 10 Pf., 0,1 75 Pf., 1,0 600 Pf.]

Anwendung und Dosirung wie Physost. salicylic.

Auch Physostigminum hydrochloricum und tartaricum sind
hergestellt, ohne jedoch besondere Vorzüge vor den beiden officinellen
Verbindungen zu besitzen.

Phytoxylinum. [Eine Art Schiessbaumwolle, in 5 proc. ätherisch-alkoholischer
Lösung an Stelle des Collodium empfohlen, aber ohne besondere Vorzüge.]

Pierotoxinum. Menispermium **Ph. Am., Ph. Brit., Ph. Gall., Ph. Ital.**
Cocculin. [Glänzend weisse Krystallnadeln aus den Früchten von Anamirta
cocculus; widerlich bitter schmeckend, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol
und Aether. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,001-0,006 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen
oder Pastillen [à 0,003], als Ersatz des Strychnins, aber mit Unrecht,
von **Tschudi** empfohlen. — Auch gegen Nachtschweisse der Phthisiker
angewendet.

Aeusserlich: in Salben [0,3-0,5 auf 25,0 Fett — bei chronischen Haut-
affectionen, bei Tinea, zur Vertreibung von Kopfungeziefer. Nicht anzurathen. Nicht

zu verwechseln mit dem galenischen, in Nord-Amerika gebräuchlichen Präparate Menispermium! S. Seite 505].

***Pilocarpinum hydrochloricum.** Pilocarpinhydrochlorat. Salzsäures Pilocarpin. [Weisse, an der Luft Feuchtigkeit anziehende, auf Lakmus schwach sauer reagirende Krystalle von bitterem Geschmack, leicht löslich in Wasser oder Weingeist, wenig löslich in Aether oder Chloroform. **Ph. Gall.** und **Ph. Ital.** haben auch die reine Base, Pilocarpin. Von anderen Salzen hat nur **Ph. Ital.** das salpetersaure Salz, Pilocarpina nitrate, mit gleicher Dosirung wie Pilocarp. hydrochl. — 0,01 5 Pf., 0,1 20 Pf.]

Innerlich: zu **0,02 pro dosi!** zu **0,05 pro die!** [selten].

Aeusserlich: zu subcutanen Injectionen (eine Pravaz'sche Spritze einer Lösung von 0,2 auf 10 Wasser = 0,02 Pilocarpin), ein oder mehrere Male (**ad 0,02 pro dosi!** **ad 0,05 pro die!**). Zuerst von **A. Weber** verwendet. — Verwerthet wird vornehmlich die diaphoretische Wirkung des Mittels bei catarrhalischen Affectionen der Luftwege (**Jaccoud, Sée**), bei Asthma mit zäher Bronchialabsonderung (**Berkart**), bei Icterus (**Witkowski**), bei Hypopsien in Folge von Herz- und Nierenkrankheit, besonders bei Scharlach (auch im Anfange der Erkrankung zu 0,001 [für Säuglinge] bis 0,005 [für 10jährige Kinder] von **Demme** mit Erfolg verwendet). Ferner bei Diabetes mellitus (?), bei milderer Formen der Syphilis (einen Tag um den anderen 0,015-0,02 von **Lewin** in der Charité gegeben. In 2 Jahren traten 6 pCt. Recidive ein), bei Diphtheritis als Specificum sehr gerühmt von **Georg Guttman**, von Anderen nicht in dem Maasse bestätigt (**Küster, Lewin**), bei Polyarthritiden rheumatica von **Windelschmidt** mit Erfolg gegeben, bei Schwerhörigkeit (nach **Politzer** jedoch nur bei frischen Fällen von Labyrinthaffectionen; bei vorgeschrittenen Fällen nach der 10.—15. subcutanen Injection aufhören, wenn keine Besserung bis dahin eingetreten ist), contraindicirt bei Sclerose der Paukenhöhlenschleimhaut; von Nutzen bei Katarrhen der Paukenhöhle einige Tropfen einer 2proc. Lösung mit dem Katheter eintröpfeln; bei einzelnen Hautaffectionen, Prurigo, Eczem, Psoriasis, Urticaria angewandt und theilweise nicht ohne Erfolg (**O. Simon**), bei Bleicolik (**Bardenheuer**), bei hartnäckigem Singultus (**Orsilla**), bei Hemeralopie (**Mecklenburg**), zur Regeneration des Haarwuchses (**Schmitz, Lassar, Pincus**). — Ueber den Werth der Pilocarpininjectionen zur Einleitung resp. Beförderung von Wehen gehen die Meinungen der Geburtshelfer noch weit auseinander. Sie sind ebenso emphatisch angepriesen, als entschieden abgelehnt worden. Unter allen Umständen ist Vorsicht bei den Injectionen anzurathen, weil des öfteren hochgradige Collapszustände, selbst Lungenödem (**Saenger**), im Gefolge derselben beobachtet sind. **Weiss** rath bei schwächlichen Individuen, besonderu Kindern, 4—5 Tropfen Aether auf eine Pravaz'sche Spritze zuzusetzen. Als Antidot ist von **Leyden** das Atropin empfohlen; umgekehrt bei Vergiftungen mit Belladonna subcutane Injectionen von Pilocarpin.]

***Pilulae.** [Zur Herstellung von Pillen werden die Arzneistoffe, nöthigenfalls mit einem geeigneten Bindemittel, sorgsam gemischt, zu einer bildsamen Masse angestossen und sodann in kugel-, selten eiförmige Gestalt gebracht. Ist ein bestimmtes Bindemittel überhaupt nicht, oder nur in unzureichender Menge verordnet, so hat als solches eine Mischung aus gleichen Theilen gepulvertem Süssholz und Süssholzsaft, mit oder ohne Zusatz eines Gemisches von 1 Th. Glycerin und 2 Th. Wasser zu dienen, und zwar wenn thunlich, in einer solchen Menge, welche einem Gesamtgewichte von 0,1 für die trockene Pille entspricht. Enthält die Pillenmasse Körper, welche sich mit organischen Körpern leicht zersetzen, so z. B. Silbernitrat, so ist weisser Thon als Bindemittel zu benutzen. Zur Verdickung von Pillenmassen,

welche Balsame, Kreosot, ätherische oder fette Oele enthalten, reibe man diese mit 1—2 Th. geschabtem gelbem Wachs zusammen. (Auf das Unzweckmässige des Schmelzens mit Wachs haben wir schon S. 202 und 233 hingewiesen; man lasse das Wachs schaben, niemals schmelzen!) Zum Bestreuen der Pillen ist, wenn nichts anderes verordnet ist, Sem. Lycopod. zu verwenden. Zum Lackiren ist eine Lösung von Tolubalsam, zum Keratiniren eine ammoniakalische, nöthigenfalls essigsäure Keratinlösung, zum Versilbern reines Blattsilber zu verwenden. Im übrigen s. den allgemeinen Theil S. 18.]

Pilulae adstringentes Ph. paup. [Catechu, Aluminis ana 2,0, Extr. Gent. 3,75; f. 60 pil.] 2-5 Pillen und mehr pro dosi.

Pilulae aloëticae. [Aloë, Tub. Jalapae pulv., Sapon. medic. ana 4,0, Spir. dil. q. s. f. pil. 100, Rad. Liquirit. conspergent. Vergl. noch Massa Pilul. Ruffii und Recepte unter Aloë. — Die Pilul. Aloës Socotr. **Ph. Brit.** bestehen aus Aloë 16, Ol. Myrist. 1, Sapon. med., Confection. Rosae (Conserv. Rosae) ana 8. — Die Pilul. Aloës Barbadosensis **Ph. Brit.** enthalten dieselbe Pillenmasse, nur Aloë Barbad. anstatt Aloë Socotr. und Ol. Carvi statt Ol. Myristicae. — Die Pilulae Aloës et Asae foetidae **Ph. Brit.** bestehen aus Aloë Socotr., Asa foetida, Sapo med., Confectio (Conserva) Rosarum ana 1.]

Innerlich: zu 1-3-5 Pillen pro dosi.

Pilulae aloëticae Form. mag. Berol., Gwk.-V. u. f. Hk. [Aloë, Sapon. jalap. ana 2,0, Spiritus q. s. ut f. pilul. 30.]

Innerlich: täglich 3-6 Stück.

Pilulae aloëticae Ph. Helv. [Aloë, Extract. aloës, Sapo medicatus ana pilul. pond. 0,2.]

***Pilulae aloëticae ferratae.** Pil. italicae nigrae. Pills of aloës and Iron. Eisenhaltige Aloëpillen. Italienische Pillen. [Aloë und Ferrum sulfuricum siccum ana mit Spir. saponat. zur Pillenmasse verarbeitet, jede Pille von 0,1 Gew. Die **Ph. Am.** verordnet Aloë depur., Ferr. sulfuric. sicc., Pulv. aromat. ana 6,5, Confect. rosae q. s. zu 100 Pillen. Die **Ph. Brit.** hat folgende Vorschrift: 1,5 Ferr. sulfur. cryst., 2 Aloë Barbad., 3 Pulv. aromat., 4 Confect. rosae, 0,3-0,6 pro dosi. — 25 Stück 25 Pf.]

Innerlich: zu 1-2-4 Pillen pro dosi.

Pilulae aperientes des früheren Cod. med. Hamb. [Extr. Aloës 4, Extr. Rhei comp. 2, Ferr. pulv. 1, f. p. 12.]

Innerlich: 1-4 Pillen pro dosi.

Pilulae asiaticae Form. mag. Berol., Gwk.-V. u. f. Hk. [Acid. arsenicos. 0,3, Piper nigr. 3,0, Rad. Liquir. 6,0, Mucil. Gummi arab. q. s. ut f. pilul. 120.]

Pilulae Atropini Gwk.-V. u. f. Hk. [Atrop. sulfur. 0,01, Rad. et Succ. Liquirit. ana 1,5. M. f. pilul. 30.]

Pilulae bechicae Heimii s. R. 1498. [Form. mag. Berol. giebt als Dosis 30 Pillen, mit geringerem Gehalt an Opium, Digitalis und Ipecac.; **Gwk.-V. u. f. Hk.** geben 30 Pillen als Dosis, Gehalt an Opium, Digitalis und Ipecac. entsprechend R. 1498.]

Pilulae Chinini cum Ferro Form. mag. Berol., Gwk.-V. u. f. Hk. [Chinin. sulf. 3,0, Ferr. reduct. 10,0, Rad. Gentian. 1,0, Extr. Gentian. 5,0. M. f. pil. 120.]

Pilulae Chinini sulfurici Ph. Nederl. [5,0 Chinin. sulfur. mit 2,0 Ungt. Glycer. zu 100 Pillen formirt. Jede Pille enthält 0,05 Chininsulfat.]

Pilulae contra tussim Form. mag. Berol. u. f. Hk. [Morphin. hydrochl. 0,06, Rad. Ipecac. 0,2, Stib. sulfur. aur. 0,3, Sacch. alb., Rad. Liquirit. ana 1,5 Aq. dest. q. s. ut f. pilul. 30.]

Pilulae Ferri. Iron Pill **Ph. Brit.** **Blaud'sche Pillen.** [Aus krystall. Ferrosulfat (60), Kaliumcarbonat (36), Zuckerpulver (12), Traganth (4) mit einigen Tropfen Glycerin und Wasser hergestellte, 0,3 schwere Pillen. Jede Pille enthält ungefähr 0,06 Ferrocyanat. **Ph. Nederl.** lässt 100 Pilulae Blandii aus getrocknetem Ferrosulfat (1), Ungt. Glycerini (4), Kaliumcarbonat (6,5) und Magnes. ust. (1) bereiten. Jede Pille enthält 0,05 Ferrocyanat. Siehe auch R 751 und 757.]

***Pilulae Ferri carbonici.** Pilulae ferratae Valleti. Eisenpillen. **Vallet'sche Pillen.** [Aus 50 Th. Ferrosulfat mittelst Natriumbicarbonat frisch gefälltes kohlen-saures Eisenoxydul wird mit Zuckerwasser ausgewaschen und gleichzeitig vor der oxydirenden Einwirkung der Luft geschützt, ausgepresst und der Niederschlag mit 8 Th. Zucker und 26 Th. gereinigtem Honig gemischt auf dem Wasserbad zu 54 Th. eingedampft. Aus je 10,0 dieser Masse werden mit Rad. althaeae 100 Pillen formirt, die mit Zimmt bestreut werden. Jede Pille enthält 0,02 Eisen. **Form. mag. Berol.** giebt als Dosis 120 Pillen nach vorstehender Vorschrift. — Das Präparat ist eins der mildesten und am besten zu ertragenden Eisenmittel. — 25 Pillen 55 Pf. Siehe auch Massa ferri carb. S. 503.]

Innerlich: 1-5 Pillen mehrmals täglich. Die Massa Pilularum Ferri carbon. seu Massa Pilularum Valleti kann auch zu Mixturen verwendet werden, wie z. B. folgendem Recept:

1533. R Mass. Pil. Ferri carb. 2,5
Aq. dest. 10,0
Sir. simpl. 100,0.
MDS. 2-3 mal täglich 1 Kinderlöffel.
Sirupus ferratus.

1534. R Ferr. carbon. sacch. 5,0
Aloës 1,0.
Pulv. et Extr. Rad. gent. q. s. ut f. pill.
No. 50. D. S. Pill. Ferr. carb. c.
Aloës.

Pilulae Ferri iodati. Pilulae Blancardi **Ph. Nederl.** s. S. 347.

Pilulae Ferri sulfurici Blandii Form. mag. Berol. u. f. Hk. lassen 120 Pillen nach R 751 als Dosis dispensiren.

Pilulae hydragogae Heimii Form. mag. Berol., Gwk.-V. u. f. Hk. Ph. Helv. [Gutti, Fol. Digital., Bulb. Scillae, Stib. sulfurat. aurant., Extr. pimpinell. ana 1,4 f. pilul. 60.]

***Pilulae Jalapae** s. purgantes. Jalapenpillen. [Sapo Jalapin. 3 Th., Tub. Jalapae 1 Th., daraus mit Lycopod. zu bestreuernde Pillen, pondere 0,1. — 25 Stück 35 Pf.]

Als Abführmittel 2-10 Stück und mehr [als Drasticum].

Pilulae laxantes. [Nach **Ph. Austr.** werden Aloës 40,0, Tuber. Jalap. 60,0, Sapon medic. 20,0, Fruct. Anis. vulg. 10,0 zu 0,2 schweren Pillen verarbeitet. **Ph. Nederl.** lässt aus Extr. Aloës 2,0, Sap. medicat. 6,0, Pulv. rad. Rhei 6,0 100 Pillen bereiten.]

Pilulae laxantes fortes Form. mag. Berol., Gwk.-V. u. f. Hk. [Extr. Colocynth. 0,25, Extr. Aloës, Sap. Jalap. ana 2,5, Spir. q. s. f. pilul. 30.]

Pilulae majores Hydrargyri Form. mag. Berol. [Hydrarg. bichl. corros. 0,35, Boli albae praep. 15,0, Glycerin. q. s., f. 120 pilul.]

R 1533-1534.

Pilulae odontalgicae. Zahnschmerz-Pillen. [Opii, Rad. Belladonnae, Rad. Pyrethri ana 5,0, Ceræ 7,0, Ol. Amygdal. 2,0, Ol. Cajeput. und Ol. Caryoph. ana 0,75, daraus mit Pulv. Caryoph. zu bestreuende Pillen, ponder. 0,05. — 25 Stück 25 Pf.]

Aeusserlich: in den hohlen Zahn zu legen.

Pilulae Opii. Pills of Opium **Ph. Am.** [6,5 Opium, 1,6 Sapo medicat. zu 100 Pillen.]

Pilulae Phosphori. Pills of Phosphorus **Ph. Am.** [0,06 Phosphor., 3,2 Chloroform, 5,2 Pulv. Althæae, 1,3 Gummi arab., 2,6 Glycerini, 1,3 Aq. dest. zu 100 Pillen, die mit Tolubalsamlösung überzogen werden.] Phosphorus Pill **Ph. Brit.** [3 Phosphor, 120 Bals. toltan. im Mörser unter warmem Wasser erweicht und gemischt, 57 Cer. flav. 70 Sapo medicat. 0,18 enthalten 0,002 Phosphor (90 : 1). 0,15-0,24 pro dosi.]

Pillae Rhei Gwk.-V. u. f. Hk. [Rad. Rhei 10,0, Glycer. 5,0 f. pilul. 30.]

Pilulae purgantes laxantes Ph. Helv. [Aloës, Res. jalap., Rad. Rhei, Sapo medicat. ana part. aeq. f. pilul. pond. 0,12.]

Pimentum s. Fructus Amomi.

Piper album. White pepper. Poivre blanc **Ph. Gall.** Weisser Pfeffer. [Die reifen und ihrer Hüllen beraubten Beeren von Piper nigrum. — 10,0 etwa 10 Pf., subt. pulv. 20 Pf.] Wie Piper nigrum.

Piper cayennense. Piment de Cayenne **Ph. Gall.** Siehe Fructus Capsici annui.

Piper hispanicum. Piment des jardins **Ph. Gall.** Siehe Fructus Capsici annui.

Piper longum. Spadices Piperis longi. Macropiper, Long pepper, Poivre long. Langer Pfeffer. [10,0 etwa 10 Pf., pulv. 20 Pf.] Wie Piper nigrum.

Piper methysticum s. Rad. pip. methyst.

Piper nigrum. Fructus Piperis nigri. Pepper **Ph. Am., Ph. Brit.** Poivre noir **Ph. Gall.** Schwarzer Pfeffer. [10,0 etwa 10 Pf., pulv. 20 Pf. — Alle drei Pfefferarten enthalten Piperidin (s. dieses); das scharfe Weichharz ist zu meist, das ätherische Oel ausschliesslich im schwarzen Pfeffer enthalten.]

Innerlich: in Substanz [5-10-20 Pfefferkörner, vorzugsweise Piper album, verschluckt gegen Intermittens], als Pulver [0,3-1,0 mehrmals täglich], in Pillen, in kalt bereitetem spirituösen oder weinigen Aufguss [etwa 6,0-10,0 auf 100,0, esslöffel- bis weinglasweise zu nehmen]. — Die Confectio piperis **Ph. Brit.** besteht aus Piper nigr. 2, Fruct. Carvi 3, Mell. depur. 15; hiervon wird 1-2 Theelöffel pro dosi gereicht.

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung], zum Gurgelwasser [in weinigem oder schwach alkoholischem Aufguss], zu Salben.

Piperazinm. Aethylenimin, Diaethylendiamin, Piperazidin. Piperazin. [Schöne, wohlausgebildete, glasglänzende Krystalltafeln; zerfliessen leicht an der Luft unter Aufnahme von Kohlensäure. Die salzsaure Verbindung krystallisiert in langen seidenglänzenden, in Wasser sehr leicht löslichen, in Spiritus schwer löslichen Krystallnadeln, von **Sehering** fabrikmässig hergestellt. — Purane, 1,0 etwa 250 Pf.; hydrochloric., 1,0 etwa 200 Pf.]

Innerlich: als Lösung oder Pulver [1,0-2,0 pro die], wegen seiner Fähigkeit, Harnsäure in grossen Mengen (bis zum 17fachen des eigenen Gewichtes) bei harnsaurer Diathese zu lösen, empfohlen (**Ebstein, Sprague**). Nicht identisch und nicht zu verwechseln, wie solches anfänglich geschah, mit dem von **Pöhl** hergestellten Spermin (s. d.).

Piperinum. Piperine **Ph. Am.** Piperin. [Krystallisirbarer, indifferenten Stoff aus den verschiedenen Pfefferarten, um so weniger scharf, je reiner, d. h. je befreiter er vom Weichharze ist. Reines Piperin ist farblos, meist kommt es aber noch mit Weichharz verbunden und dann gelblich gefärbt vor. — In kaltem Wasser gar nicht löslich, in heissem kaum, ebenso in Aether, in Alkohol ziemlich, in Schwefel- und Essigsäure leicht. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich [als Peristalticum empfohlen], in Pulvern, Pillen.

1535. R_y Piperini
Hydr. chlorat. ana 0,75
Extr. Strychni 0,20!
Chinin sulf. 1,5
Succ. Liquir. q. s. ut f.

Pil. No. 30. S. Morgens und Abends
1 Pille.
[Bei habitueller Constipation.]
Lay.

Piperonalum. Heliotropin. Piperonal. Heliotropin. [Durch Oxydation des Piperins (s. d.) oder des in dem Ol. Sassafras (s. d.) enthaltenen Safral als schöne, in Wasser unlösliche, in Alkohol und Aether leicht lösliche Krystallnadeln erhalten. Aldehyd der Piperonylsäure. Innerlich 1,0-3,0 pro die als Antipyreticum und Antisepticum empfohlen, doch wegen seines anfangs sehr hohen Preises (1,0 etwa 500 Pf., jetzt etwa 50 Pf.) wenig in Anwendung gekommen. Als Träger eines feinen, äusserst angenehmen Geruches hauptsächlich zu Parfümeriezwecken äusserlich verwendet.]

***Pix liquida.** Resina empyreumatica liquida. Tar. Goudron, Brai liquide. Pece liquida, Catrame vegetale. Holztheer. Fichtentheer. (Aus der Schwelung des Holzes von Abietineen, vorzüglich der Pinus silvestris, Larix sibirica und Abies canadensis (**Ph. Am.**). Die **Ph. Austr.** schreibt den aus Fagus sylvatica gewonnenen Theer vor! — Braune Flüssigkeit von dicker Saftconsistenz. — Nur zum geringen Theil in Wasser löslich. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,5 2-3 Mal täglich, in Pillen, Kapseln [die von Hamburg aus mit vielen Lobeserhebungen in die Welt gesendeten Dr. Berkeley's antiherpetic Capsules sind mit 0,6 Pix liquida gefüllt], als Aqua Picis [vergl. diese und die übrigen Theerpräparate auf S. 189].

Äusserlich: zu Einreibungen bei Hautkrankheiten, von v. Hebra gegen Eczema und Psoriasis vielfach angewendet, jetzt aber durch die neueren Mittel — Chrysarobin, Anthrarobin etc. — etwas zurückgedrängt. [Die Methode der Theer-Einreibungen ist folgende: Auf die vorher mittelst einer ätzenden Kali-Seife gereinigte und von Krusten befreite Stelle wird der Theer mit einem Pinsel messerrückendick aufgetragen; die Schicht trocknet nach 1-2 Stunden ein und bildet einen dichten, die Luft absperrenden Ueberzug; das anfangs von den Kranken empfundene bedeutende Brennen verliert sich mit dem Eintrocknen des Theers. — Nach 1-2 Tagen löst sich die Theerschicht ab, und hat dann die frei werdende Hautpartie noch kein normales Ansehen gewonnen, so wird die Einpinselung wiederholt, und zwar so lange, bis die Haut eine gesunde Beschaffenheit erlangt. — Bei empfindlichen Individuen lässt man zwischen einer Application und der anderen mehrere Tage verstreichen, während welcher Zeit die eingeleitete Besserung sichtlich fortschreitet. Wo die Theer-Einpinselungen in grosser Ausdehnung vorgenommen werden müssen, machen sich allgemeine Reactions-Erscheinungen, Uebelkeit, Erbrechen, dunkle Farbe und theerartiger Geruch des Urins, bemerklich]. — Auch gegen Scabies früher angewendet [Theer mit schwarzer Seife ana, 3 Tage hindurch 2 Mal täglich eingerieben]. In Salben [1 auf 4-6 Fett oder Vaseline — bei Psoriasis, Lepra u. s. w., auch bei Phthisis auf Watte zur Inhalation vermittelst

R_y 1535.

einer Gesichtsmaske: **Haussmann** — Theer mit Pottasche ana 1 und „alter gesalzener Butter“ (**Pentzlin**) 2: gegen Krätze, in Pflastern [mit 2 Th. Cer. flav.], als Theerseife [1 Pic. liq., 9 Sap.], zu Räucherungen und Inhalationen [bei Blennorrhöe der Athemorgane; man lässt in der Nähe über einer schwachen Spiritusflamme den Theer von einer flachen Schale vorsichtig abdampfen; um die dabei stets sich verflüchtigende Essigsäure zu binden, rührt man vorher den Theer mit etwas Kreide, Pottasche oder Soda an. In milderer Fällen soll der Geruch des kalten Theers schon wohlthätig wirken. — In Frankreich wird ein Apparat Goudronnière oder Emanateur hygiénique genannt, als Desinficiens bei Krankheiten der Respirationsorgane empfohlen, einfach darin bestehend, dass Theer von einer horizontalen Metallplatte dauernd abfließt und verdunstet].

1536. R̄ Picis liq. 6,0
Cer. albae 4,0
Cort. Cinnam. Cass. 8,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 2-3mal
täglich 3-5 Stück.

1537. R̄ Picis liq.
Vitell. ovor. ana 25,0
Glycerini 50,0.
M. D. Goudron glycériné.
[Hauptsächlich zum äusserlichen Gebrauch, kann aber auch innerlich gereicht werden.
Adrian.

1538. R̄ Picis liq. 4,0
Camphorae 1,0
Aetheris 7,0.
MDS. Riechmittel. [Bei chronischer Coryza, Ozaena, Nasenpolypen.]
Aether piceo-camphoratus.
H. E. Richter.

1539. R̄ Picis liq.
Sapon virid.
Spir. ana 15,0.
M. f. liniment. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Hautkrankheiten.]
Leyden — Rabow.

1540. R̄ Pic. liq.
Sulf. dep. ana 15,0
Sapon. nigr.
Aq. ferv. ana 50,0.
F. unguentum molle. D. S. Zur Einreibung. [Bei Krätze.]

1541. R̄ Amyli 2,0
Aq. dest. 4,0
Glycerini 20,0
Calefact. adde
Picis liquid. 3,0.
F. unguent. molle. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Glycerini piceatum.
Wunderlich.

1542. R̄ Picis liq. 8,0
Adip. suilli 30,0
Tinct. Opii simpl. 1,25.
M. f. unguentum. D. S. Zur Einreibung.
Gegen Prurigo. Hôp. St. Louis.

1543. R̄ Picis liq.
Liq. Kali caust. ana 25,0
Adip. suilli 50,0.
F. unguentum. D. [Bei Psoriasis.]

1544. R̄ Picis liq.
Res. Pini burgund.
Seb. ovill. ana 30,0.
F. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

Pix Lithanthracis. Resina empyreumatica Lithanthracis. Coaltar. Steinkohlen-Theer. [Nebenproduct der Gasbereitung.] Wurde zur Anfertigung des Mélange desinfectant von **Corne** und **Demeaux** angewendet. — Theer bildet einen Bestandtheil der zur Desinfection von Cloaken angewandten **Süvern'schen** Desinfections-Flüssigkeit, bestehend aus 100 Th. Kalk, variablen Mengen von Chlormagnesium und Theer, gewöhnlich etwa je 10 Th. von beiden, und 240 Th. Wasser.

Pix navalis. Resina empyreumatica solida, Pix nigra. Pix solida. **Ph. Nederl.** Pitch, Poix noire, Brai sec. **Ph. Gall.** Schiffspech. Schwarzes Pech. [Die Resina empyreumatica so lange erhitzt, bis deren flüchtige Bestandtheile entfernt sind, und eine glasartig brechende Consistenz erzielt ist. — 100,0 20 Pf.]
Innerlich und äusserlich: obsolet.

Pix sutorum. Schusterpech. [Eine zwischen der Pix liquida und Pix navalis liegende Form, welche durch Kochen des Theers mit Wasser bereitet wird, weniger spröde ist als die Pix navalis, etwas mehr von den flüchtigen empyreumatischen Producten enthält und sich leichter durch Vermischen mit Wachs oder Talg zu Pflastermassen verarbeiten lässt.] Zur Bereitung der Charta resinosa s. antarthritica verwendet. [Das sogen. „englische Gichtpapier“ besteht aus einem Gemisch von etwa 1 Th. Pix sutorum, 1 Th. gelbem Wachs und 2 Th. Resina burgundica.]

***Placenta Seminis Lini.** Linseed cakes. Pain de lin. Leinkuchen. [Die bei dem Auspressen des fetten Oels verbleibenden harten, grauen Pressrückstände der Samen von *Linum usitatissimum*. — 100,0 gross. pulv. 20 Pf., 200,0 30 Pf.]

Äusserlich: zu Kataplasmen [die man häufig noch mit medicamentösen Substanzen, wie Fol. Conii, Fol. Hyoscyami, Flores Chamomillae u. s. w. verbindet].

***Plumbum aceticum.** Plumbum aceticum depuratum, Saccharum Saturni depuratum, Acetas Plumbi cum Aqua depuratus. Acetate of lead. Acétate de plomb. Piombo acetato cristallizzato. Bleiacetat. Essigsäures Bleioxyd, Gereinigter Bleizucker. [10,0 5 Pf. — Farblose, durchscheinende, schwach verwitternde Krystalle oder weisse krystallinische Massen. In 2,3 Th. Wasser, in 29 Th. Weingeist löslich; riecht stets nach Essigsäure, welche durch den Zutritt der in der Luft enthaltenen Kohlensäure frei wird.] Cave: die meisten organischen Substanzen bedingen eine Fällung des essigsauren Oxyds; unter den Salzen sind es nur die salpeter- und essigsauren, welche sich ohne Zersetzung damit verbinden lassen; Gummi arabicum kann, ohne eine Trübung zu verursachen, dem essigsauren Bleioxyd zugesetzt werden [mit anderem Pflanzenschleim, z. B. Mucilago Cydoniorum, ist dies nicht der Fall]. Narcotica werden, trotzdem stets eine Fällung dadurch bedingt wird, häufig mit Plumbum aceticum verbunden. — Seifen, Caseosa und Albuminosa, Pflanzenpigment, Gerbstoff, Aqua communis sind bei der Verordnung des essigsauren Bleioxyds zu meiden. — Als Plumbum aceticum solum, Saccharum Saturni solum bezeichnet Ph. Austr. eine Lösung von 30,0 Plumb. acet. in 180,0 Aq.

Innerlich: zu 0,008-0,02-0,06 (ad 0,1 pro dosi! ad 0,5 pro die! Ph. Nederl. ad 0,05 pro dosi! ad 0,3 pro die!), mehrmals täglich [in einzelnen Fällen, namentlich bei dem langanhaltenden Gebrauche gegen Haemoptoe zu grösseren Dosen steigend, bis zu 0,6-1,0! pro die, hier sind kleine Gaben gewöhnlich ganz unwirksam, und man verschreibe am besten sofort 0,05 oder 0,1 pro dosi 2stündlich. — In England sind noch grössere Gaben des Mittels gebräuchlich. **Workman** versichert, dass bei Metrorrhagien p. partum und bei Haemoptyse Dosen von 1,5-3,5!! ohne schädliche Nebenwirkung angewendet werden könnten. — Häufig, um eine bessere Erträglichkeit des Salzes zu erzielen, mit Opium; wo man aber die flüssige Form wählt, besser mit Morphium aceticum, da es sich mit diesem ziemlich klar gelöst erhält], in Pulvern, Pillen, Solution, Emulsion.

Äusserlich: zu Mund- und Gurgelwasser [0,1-0,5 auf 100,0; bei Angina catarrhalis wirken solche Gurgelwässer zuweilen als Abortivmittel], zu Schlund- und Kehlkopfpulvern [1 mit 5-10 Zucker; auch mit Zusatz von Morphin, bei Phthisis laryngis: **Schnitzler**], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 99], Klystieren [0,15-0,4 auf ein Clysm. — bei eingeklemmten Brüchen], Suppositorien [die Suppositoria Plumbi composita

Ph. Brit. enthalten in jedem Stück Plumbum acet. 0,2, Opium 0,06 und Ol. Cacao 1,2], Injektionen [in die Harnröhre: 0,2-0,6 auf 100,0], Ohrtropfen [0,05-0,3 auf 25,0], Augewässern [Augentropfwässer: 0,05-0,3 auf 25,0. — Augenfomentationen: 0,2-2,0 auf 100,0], Augensalben [1 auf 5-10], Salben [1 auf 5-10 Fett], Umschlägen, Waschungen, [0,5-1,0 auf 100,0] und Bädern [25,0-30,0 auf's Bad].

1545. R̄ Plumbi acet. 0,03
Opii 0,01
Sacch. alb. 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S.
Morgens und Abends 1 Pulver.

1546. R̄ Plumbi acet. 0,1
Pulv. Fol. Digit. 0,03
Opii 0,015
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 10. S.
3stdl. 1 Pulver. [Bei Lungenblutung.]

1547. R̄ Plumbi acet. 0,02
Opii 0,02
Camph. trit. 0,03
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 8. S.
Std. 1 Pulver [bei colliquativen Durchfällen, Darm- und Nierenblutungen. — Zu 1-2 Pulvern am Tage gegen profuse Schweisse.]

1548. R̄ Plumbi acet. 1,2
Opii 0,06
Succ. Liquir. q. s.
ut f. pilul. 12. Consp. Lycopod. D. S.
Halbstündlich 1 Pille! bis zum Aufhören
der Diarrhoe, dann seltener.
[Bei Cholera.] Graves.

1549. R̄ Plumbi acet. 6,0
Opii pulv.
Conserv. Rosar. ana 1,0.
M. f. pilul. No. 100. D. S. Mehrmals
täglich 1 Pille zu nehmen.
Pilulae Plumbi cum Opio. Ph. Brit.

1550. R̄ Plumbi acet. 0,5
solve in paux. Aq. dest.
adde
Opii 0,3
Pulv. Fol. Digit. 0,5
Rad. Liquir. 3,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. 2 mal
täglich 6 Stück. [Bei Lungenschwind-
sucht.] Oesterlen.

1551. R̄ Inf. Fol. Digit. (e 0,3-0,5) 150,0
in quo solve
Plumbi acet. 0,3-0,5
Tinct. Opii 0,25-0,5.
MDS. Std. 1 Esslöffel. [Bei käsiger Pneu-
monie.] Oppolzer.

1552. R̄ Plumbi acet. 50,0
Aluminis 25,0
Aq. dest. 500,0.
MDS. Verbandwasser. [Ausser dieser „star-
ken Lösung“ wurde noch eine „schwache
Lösung“ benutzt, welche die doppelte
Quantität Aq. dest. enthält.]
Billroth.

1553. R̄ Plumbi acet. 0,3-0,6
Aq. dest. 150,0
Gummi arab. 15,0
Sir. simpl. 3,0.
MDS. Gurgelwasser. [Bei Angina ca-
tarrhalis.] Rul-Ogez.

1554. R̄ Plumbi acet.
Tinct. Opii ana 1,0
Aq. dest. ad 200,0.
D. S. Zu 2 Klystieren.

1555. R̄ Plumbi acet. 0,3
Inf. Fol. Nicotian. (e 1,0) ad 100,0
D. S. Zum Klystier. [Bei Hernia in-
carcerata.]


1556. R̄ Plumbi acet. 0,5
Aq. dest. 150,0
Aq. Amygd. amar. 10,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre.

1557. R̄ Plumbi acet. 2,5
Aq. dest. 250,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Zur Einspritzung. [Bei Fluor albus.]

1558. R̄ Plumbi acet. 0,3
solve in
Aq. Rosar. 100,0
Mucil. Gummi arab. 15,0.
D. S. Augewasser.

1559. R̄ Plumbi acet. 2,0
Aq. Rosar. 50,0
Mucil. Gummi arab. 20,0.
D. S. Zum Einreiben auf wunde Brust-
warzen [wobei genau darauf zu achten,
dass jedes Mal vor dem Anlegen des
Kindes die Stelle sorgfältig abgewaschen
werde].

1560. R̄ Plumbi acet. pulv.
Extr. Bellad. ana 2,0
Adip. suilli 12,0.
M. f. unguentum. [Bei Fissura ani.]
Dupuytren.

R̄ 1545-1560. 

1561. R̄ Plumbi acet. 0,4
Extr. Bellad. 0,8
Ol. Cacao 32,0.

M. f. supposit. No. 10, longitud. 1-3 cm,
crassit. 1-2 mm. S. Zum Einführen in
die Harnröhre. [Bei Gonorrhöe.] Moore.

Plumbum aceticum basicum solutum s. Liquor Plumbi subacetici.

***Plumbum aceticum crudum.** Rohes Bleiacetat. [100,0 25 Pf.,
200,0 40 Pf.]

Nur äusserlich: zu Desinfections- und Verbandzwecken.

Plumbum carbonicum. Carbonas plumbicus. Carbonate of Lead.
Ph. Am., Ph. Brit. Piombo carbonato. **Ph. Ital.** Kohlensaures Bleioxyd.
[10,0 etwa 30 Pf.] Ohne besondere Vorzüge vor der Cerussa [s. diese],
nur viel theurer.

Plumbum causticum. [Lösung von 5 Th. Bleioxyd in 7 Th. Kalilauge. Aeusserlich zum Aetzen der Kondylome von **Gerhardt** empfohlen.] Statt der Lösung auch Aetzstifte aus 80 Th. Kali caustic. fus. und 20 Th. Bleioxyd zusammengeschmolzen, in Anwendung gezogen.

Plumbum chloratum. Plumbum muriaticum, Chloridum Plumbi. Salzsäures Bleioxyd. Chlor-Blei, Blei-Chlorid. [Weisses, schwer lösliches Pulver.] Cave: wie bei Plumbum aceticum.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 15-30 Fett], von **Tuson** bei Krebsleiden, bei Hyperästhesien, schmerzhaften Geschwülsten empfohlen.

Plumbum hydrico-aceticum solutum s. Liquor Plumbi subacetici.

Plumbum hydrico-carbonicum s. Cerussa.

Plumbum hyperoxydatum rubrum. **Ph. Austr.** S. Minium.

Plumbum jodatum. Jodidum Plumbi. Jodide of Lead. Jodure de Plomb. Piombo joduro. Bleijodid. Jod-Blei. [Gelbes Pulver, in 200 Th. Wasser schwer, in Alkohol leichter; in heisser Chlorammoniumlösung leicht löslich. — 1,0 10 Pf.] Cave: wie bei Plumbum aceticum.

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Drüsenanschwellungen, Syphilis; ist jedoch, wenigstens als Jodpräparat, noch nicht als zuverlässig erprobt], in Pulvern, Pillen oder in Jod-Kalium-Solution.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10 Vaseline] und Pflastern [der Jodbleipflastermull von **Unna** wird hergestellt durch Verwendung folgender Salbe: Plumbi jodat. 5,0, Terebinth. venet. 5,0, Ol. Amygdal. 5,0, Empl. plumbi simpl. 15,0. — Das Emplastrum Plumbi jodat. **Ph. Brit.** enthält $\frac{1}{9}$ Plumb. jodat.].

1563. R̄ Plumbi jodati 5,0
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. 2 mal
täglich 1 Pille, allmählig bis auf 15 Pillen
pro die zu steigen. Cotterau.

1564. R̄ Plumbi jodati 3,0
Vasellini 24,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum Plumbi jodati.
Ph. Brit.

[In dieser und den folgenden Vorschriften haben wir das leicht zersetzliche Adeps suilli durch Vaseline ersetzt.]

1565. R̄ Plumbi jodati
Extr. Conii ana 3,0
Vasellini 24,0.

R̄ 1561-1567.

1562. R̄ Plumbi acet. 7,5
Camphor. trit. 0,5
Ol. Amygdal. 50,0
Cerae flav. 25,0.

M. f. ceratum. Aeusserlich. [Gegen Eczem.]

M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben. [Gegen angeschwollene schmerzhaft Drüsen.]
Bazin.

1566. R̄ Plumbi jodati
Extr. Bellad.
Camphor.
Tinet. Opii ana 3,0
Vasellini 25,0.

M. f. ungt. [Zur Zertheilung gummöser Geschwülste.]
Ricord.

1567. R̄ Plumbi jodati 3,0
Empl. Conii 25,0.

M. f. emplastrum. [Zum Auflegen bei Bubonen und chronischen Hodenentzündungen.]
Ricord.

Plumbum metallicum. Lead. Plomb. Metallisches Blei. Bleiplatten werden als Verbandmittel bei chronischen Fussgeschwüren, eingewachsenen Nägeln als Compressionsmittel bei Ganglien, Bubonen angewandt; ferner werden Bougies von Blei, sowie Bleidrähte zum Offenhalten von Fistelgängen angewendet.

Plumbum nitricum. Nitras plumbicus. Nitrate of Lead. Ph. Am. Salpetersaures Bleioxyd. [Leicht in Wasser löslich.]

Innerlich und äusserlich: wie Plumbum aceticum.

Plumbum oxydatum s. Lithargyrum.

Plumbum tannicum puliforme. Ph. Helv. Cataplasma ad decubitum. Piombo tannato poltiforme. Ph. Ital. Siehe auch Ungt. Plumb. tannic. [Missbräuchlicher Weise von fast sämtlichen Pharmacopoën Plumbum tannicum genannt, obgleich es ein chemisch unreines Präparat ist. Cort. Querc. 8 mit Wasser 40 abgekocht und das Decoct mit 4 Liq. Plumbi subacet. vermischt, das Präparat auf dem Filtrum gesammelt und noch feucht mit 1 Spiritus (Glycerin Ph. Helv.) vermischt. Soll nur zur Dispensation dargestellt werden.]

Äusserlich: zu Kataplasmen.

Plumbum tannicum siccam. Piombo tannato secco. Ph. Ital. Trocknes gerbsaures Bleioxyd. [Gelb-braunes, schwer lösliches Pulver. — 1,0 5 Pf.]

Äusserlich: in Salben oder in Honig suspendirt [1-3 auf 10], gegen Decubitus, Gangrän u. s. w.

1568. R̄ Plumbi tannici sicci 3,0
Ungt. rosat. 25,0.

MDS. Äusserlich.

[Präservativ gegen das Wundwerden der

Brustwarzen, einen Monat vor der Niederkunft täglich 1 mal dieselben damit einzureiben.]

Léon.

***Podophyllum.** Resina Podophylli. Resin of Podophyllum. Résine de Podophyllum. Podofillina. Podophyllin. [Ein gelbes, aus dem weingeistigen Extract des Rhizoms von Podophyllum peltatum mit Wasser abgedichtetes Pulver oder eine lockere zerreibliche Masse. Gemenge verschiedener Stoffe. — 1,0 10 Pf.]


Innerlich: zu 0,005-0,03-0,5 pro dosi (auch in Verbindung mit Extr. Hyoscyami) in Pulvern, Pillen, in spirituöser Lösung. [Mildes Abführmittel und Cholagogum. Es ruft ohne Kolikschmerzen leicht breiige Stühle hervor, hinterlässt keine Neigung zu nachträglicher Verstopfung und ist sowohl in wenigen grossen Dosen, als zu längerem Gebrauch bei habitueller Verstopfung zu verwenden. Zu hohe Gaben erzeugen eine heftige Gastro-Enteritis, Erbrechen und Uebelkeit. Von Brun besonders für die Kinderpraxis empfohlen, von den Amerikanern seit Langem auch bei Gallensteinkoliken angewendet und von Ewald in mehreren Fällen mit promptem Erfolg gebraucht.]

1569. R̄ Podophyllini
Extr. Hyoscyami
Rad. liquorit. ana 0,2
Sir. simpl. gtt. 4.
F. mass. pil. e qua form. pil. No. 15.
S. Nach Bericht 1-2 Pillen.

1570. R̄ Podophyllini 0,5
Morph. mur. 0,1
Pulv. Rhiz. Calam. 2,0
Extr. Gent. q. s. u. f.
Pilul. No. 20. C. D. S. 3mal täglich
2 Pillen zu nehmen. [Bei Gallenstein-
kolik.] Ewald.

1571. R̄ Podophyllini 0,2
Spir. vin. rectific. 1,0
Sir. Rub. Idae 40,0.
D. S. Schüttelmixtur. $\frac{1}{2}$ -1 Theelöffel zu
geben. [Bei Obstipation der Kinder.]
Brun.

1572. R̄ Podophyllini 0,4
Extr. Strychni aquos. 0,5
Extr. Bellad. 0,3.
M. f. pil. 10. S. 2-3mal täglich 1 Pille.
[Gegen die schmerzhafteste Obstipation der
Bleiarbeiter.
van der Corput.]

R̄ 1415-1416. 

1573. R̄ Podophyll. 0,5
 Extr. Rhei composit.
 Extr. Aloës
 Sap. Jalapin. ana 2,5

M. f. pill. No. 50. C. D. S. Täglich
 3-5 Pillen. Gegen chronische Obsti-
 pation. Ewald.

Podophyllotoxinum. Podophyllotoxin. [Wird aus dem Chloroformextract des Podophyllum peltatum gewonnen und ist nach **Podwyssotzky** die Verbindung des krystallisirbaren activen Principis der Podophyllwurzel (**Picropodophyllin**) mit einer ebenfalls in derselben enthaltenen Harzsäure (**Picropodophyllinsäure**). Zeichnet sich vor dem Podophyllin durch seine stets gleichmässige Beschaffenheit aus (**Merck**).]

Innerlich: zu 0,0005-0,005 bei Kindern, zu 0,015 bei Erwachsenen, in Pulvern, Pillen und spirituöser Lösung.

1574. R̄ Podophyllotoxini 0,05
 Spir. vin. rectific. 7,5.

D. S. 5-15 Tropfen in einem Löffel Sirup oder Zuckerwasser.
 Brun.

Polysolve. Solvinum, Sulfoleinum. Polysolve. [Durch Einwirkung von Schwefelsäure (30-40 Th.) auf Ricinusöl (100 Th.) wird zunächst Ricinolsalfo- säure und aus dieser dann die Natrium- oder Ammonium-Verbindung hergestellt. Gelbes, öliges Liquidum, welches alle möglichen, in Wasser unlöslichen, unorga- nischen und organischen Substanzen auflöst und in Folge dieser seiner Eigen- schaft als Vehikel zur Herstellung von äusserlichen Arzneimitteln empfohlen. Nach **Kobert's** Untersuchungen ist das Mittel giftig und daher mit grosser Vorsicht zu ge- brauchen.]

Poma immatura acidula. Unreife saure Aepfel. Zur Bereitung des apfelsauren Eisenoxyds (Extr. ferri pomatum) benutzt.

Pommades. Ph. Gall. S. Unguenta.

Potio Magnesiae citricae effervescens. Ph. Austr. Limonada purgativa. [Acid. citr. 12,0, Magnes. carbon. 7,0, Aq. dest. calid. 300,0, Sacch. 40,0, Ol. de Ce- dro 1gtt., filtrirt und in eine Flasche gebracht, welche Natr. bicarb. 1,5 enthält, schnell zugepfropft.] Eine wenig zweckmässige Mischung. Vorzuziehen ist die Limonade au citrate de Magnésie oder unsere Magnesia citrica effervescens [vergl. diese].

Innerlich: weinglasweise.

***Potio Riveri.** River'scher Trank. [4 Th. Citronensäure werden in 190 Th. destillirten Wassers gelöst, in eine Flasche, welche davon fast gänzlich angefüllt wird, geschüttelt und vorsichtig unter öfters wiederholtem Umschütteln 9 Th. Natr. carb. purum zugesetzt. Nach erfolgter Auflösung wird die Flasche sofort geschlossen. Soll nur zur Dispensation bereitet werden. Ph. Nederl. schreibt 4,9 Acid. citric., 10,0 Natr. carb. cryst., 160,0 Aq. dest. und 25,0 Sir. simpl. vor.]

Innerlich: eslöffel- bis weinglasweise.

Potions. Ph. Gall. S. Mixturae, Emulsiones, Saturatio.

Propylaminum. Trimethylaminum. Propylamin. [Eine wasserhelle Flüssigkeit, vom Geruch der Häringslake, specifisch leichter als Wasser, in diesem in allen Verhältnissen löslich; erhalten durch Destillation von Narcotin oder Secale cornutum oder Häringslake mit Kal. causticum. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,3 [2-4-6 Tropfen] mehrmals täglich in So- lution [gegen Muskelrheumatismus, rheumatische Metastasen, rheumatische Läh- mungen von **Awenarius** und Anderen mit Erfolg gebraucht. Das Mittel ist auch

R̄ 1573-1574.

gegen acute Pneumonie, und zwar in sehr grossen Dosen, zu 1,0-1,5 bis selbst 3,0 täglich auf einmal oder in getheilten Dosen, empfohlen: **Alvarenga.**]

1575. R̄ Propylamini 1,25
Elaeosacch. Ment. pip. 8,0
Aq. dest. ad 200,0.
MDS. 2stdl. 1 Esslöffel. Awenarius.

Protectiv Silk s. Tela.

Protopinum. Protopin. [Seltene Nebenalkaloid des Opiums; undurchsichtige, kugelige Aggregate, schwer löslich selbst in kochendem Alkohol. Schmelzpunkt 201°. Starke Base, bildet gut krystallisierende Salze. Pharmacologisch noch nicht genau untersucht.]

Pseudo-Ephedrinum. Pseudo-Ephedrin. [Aus verschiedenen anderen Ephedra-Arten (s. Ephedrin) hergestelltes, mydriatisch wirkendes Alkaloid. Nach Günsberg wirken 10proc. Lösungen schon nach 15 Minuten mydriatisch durch Erregung des Sympathicus, während die Oculomotoriusendigungen nicht davon betroffen werden.]

Pulpa Cassiae. Ph. Austr., Ph. Nederl. Cassia Pulp. Ph. Brit. Pulpe de Casse. Ph. Gall. Polpa di Cassia. Ph. Ital. Cassienmark. [Aus Fruct. Cassiae fistulae durch Zerstoßen und Ausziehen mit warmem Wasser, Durehtreiben durch ein Sieb und Eindampfen bereitet und mit dem dritten (Ph. Austr.) Theil Zucker versetzt. Die anderen Pharmacopoën haben ein etwas anderes Verhältniss des zugesetzten Zuckers. — 10,0 etwa 25 Pf. — Die Ph. Gall. führt noch eine Anzahl anderer Präparate, wie Pulpe de Carotte, Pulpe de lis, de scille etc. an.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise, oder als Zusatz zu purgirenden Mixturen und Latwergen.

Pulpa Prunorum. Ph. Austr. Pulpe de Pruneau. Ph. Gall. Pflaumenmus. [Bereitung wie Pulp. Cassiae. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu Latwergen.

***Pulpa Tamarindorum cruda.** Tamarindi, Fructus Tamarindorum. Tamarind, Pulpe de Tamarind. Polpa di Tamarindo. Rohes Tamarindenmus. Tamarinden. [Das braun-schwarze Mus aus den Hülsen von Tamarindus Indica. — Enthält Weinsteinsäure. — 100,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: im Decoct als Abführmittel [7,5-25,0 auf 100,0 meist mit Zusatz abführender Salze; zum kühlenden Getränk 25,0-60,0 auf 1 Liter Wasser].

1576. R̄ Pulv. Tamarind. crud. 50,0
Mannae 25,0
coque c. Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
in qua solve
Magnes. sulfur. 25,0.
D. S. Morgens $\frac{1}{2}$ -1 Weinglas voll zu trinken.


1577. R̄ Pulp. Tamarind. crud. 60,0
coque c. Aq. font.
sub fin. coct. adde

Cort. Citri 5,0
in Col. 300,0
solve
Natrii phosphorici 10,0
Sir. cerasorum 50,0.
D. S. Wie oben.

1578. R̄ Decoct. concentratissim.
Pulp. Tamarind. 150,0
[Natrii sulfuric. 30,0]
Sir. simpl. 20,0.

MDS. Stdl. 1 Esslöffel. Choulant.

***Pulpa Tamarindorum depurata.** Gereinigtes Tamarindenmus. [Aus der Pulpa Tamarind. cruda bereitet wie Pulpa Cassiae. Deutsches Arzneibuch, III. Ausg., lässt den 5. Theil Zucker, Ph. Austr. den 3. Theil Zucker zusetzen. Die Ph. Gall. hat keinen Zuckerzusatz. — Das Deutsche Arzneibuch, III. Ausg., verlangt mindestens 60pCt. Trockensubstanz und 9pCt. Säure (auf Weinsäure berechnet). — 100,0 50 Pf.]

R̄ 1575-1578. 

Innerlich: zu 25,0-60,0 pur oder in wässriger Lösung [die aber erst zu filtriren ist], als Zusatz zu Mixturen, Electuarien, zu Molken. [s. Sera Lactis]. Vorzüglich zu Conserven sich eignend.

Aeusserlich: als Zusatz zu Klystieren. [Selten.]

1579. R̄ Pulp. Tamarind. dep. 30,0
 Infus. Fol. Sennae (e 15,0) 145,0
 Natr. sulfur. 25,0.
 D. S. Umgeschüttelt, $\frac{1}{2}$ stdl. 1 Esslöffel.

1580. R̄ Solut. Mannae (20,0) 200,0
 Pulp. Tamarind. dep. 50,0.
 MDS. Stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

Pulveres. [Das Deutsche Arzneibuch giebt für das Mass der Zerkleinerung genaue Angaben der Maschenweite der Siebe, was als nicht unwesentlicher Fortschritt angesehen werden muss, da derartige Bestimmungen in anderen Ländern schon lange bestanden, dagegen in Deutschland fehlten.]

Pulveres aerophori s. effervescentes. Effervescent powders. Poudres gazogènes. Brausepulver. Mit diesem Namen bezeichnet man eine Mischung, die wesentlich aus einem kohlen-sauren und einem sauren weinsteinsäuren [oder citronensäuren] Salze oder freier Weinstein- [oder Citronen-] Säure besteht, und zu welcher man noch abführende [Tart. natronatus] oder aromatische Bestandtheile [Ol. Citri] zusetzen kann. Ein dem Geschmacke zusagendes Brausepulver erfordert als Hauptbedingung eine geringe Prävalenz der Säure.

***Pulvis aërophorus.** Pulv. effervescens. Polvere aereofora. **Ph. Ital.** Brausepulver. [Besteht aus 10 Th. Natr. bicarb., 9 Th. Acid. tart. und 19 Th. Zucker. — 10,0 15 Pf.] Diesem Gemisch, an welchem die Pharmacopoe-Commission wie an manchen anderen unzweckmässigen Bestimmungen festgehalten hat, obgleich wir schon in der vorigen Auflage der Arzneiverordnungslehre eine bessere Formel angegeben hatten, hat man das Aroma vorenthalten und prävalirt das Natron, wodurch der Geschmack beeinträchtigt wird; ausserdem wird dieses Pulver sehr leicht feucht und dadurch unbrauchbar. Deshalb stets nur zur Dispensation darzustellen. [Das Pulv. aëroph. **Ph. Austr.** besteht nur aus Natr. bicarb. 2,0 und Acid. tart. 1,5 ohne Zucker. — Das Pulv. effervescens **Ph. Helv.** aus 5 Acid. tart., 6 Natr. bicarb. und 6 Zucker. Die **Ph. Nederl.** nimmt 30,0 Natr. bicarb., 27,0 Acid. tartar. und 43,0 Sacchar. — Das Pulvis aëroph. Clinici besteht aus 15 Natr. bicarb., 10 Acid. tart. und 6 Elaeosacch. Citr. — Das Pulvis aëroph. e Magnesia carbonica besteht aus 1 Acid. tart., 3 Elaeosacch. Citri, 4 Magnesia carbonica; das Pulvis aëroph. Hufelandii aus 1 Magnes. carb. und 2 Tart. dep. Dieses letztere Brausepulver braust nicht während des Einnehmens, vielmehr entwickelt sich die Kohlensäure erst einige Zeit nachher im Magen.]

Innerlich: theelöffelweise mehrmals täglich [am besten so zu nehmen, dass man das Pulver trocken auf die Zunge bringt und einen Schluck Wasser nachnimmt].

Der officinellen Formel des Brausepulvers substituirt man mit Vortheil folgende besser schmeckende und zur Aufbewahrung geeignete Mischung: Acid. tartar., Natr. bicarbon. und Zucker ana 4 Th., Magnes. carbon. 1 Th.; auf etwa 10,0 dieses Pulvers setzt man 1-2 Tropfen Ol. Citri zu. Mit dem Geschmackscorrigens kann man in mannigfacher Weise variiren und etwa Ol. Menth. pip., Ol. Cajeputi, Ol. Calami, Ol. Chamomillae, Pulver oder alkoholische Extracte von Vanille, Rhiz. Zingib. u. s. w. zusetzen, wodurch auch in manchen Fällen gleichzeitig die Heil-

R̄ 1579-1580.

wirkung einige Unterstützung erhalten kann. — [Lebert empfiehlt ein Brausepulver aus 4 Th. Natr. bicarb., 3 Th. Acid. tart. und 7 Th. Elaeosaccharum Citri.]

Das Brausepulver ist oft ein sehr zweckmässiges Vehikel für kleine Dosen stark schmeckender Medicamente; so lassen sich z. B. die Alkaloide, wie Chinin, Morphin, ferner Opium, Ipecacuanha, Salicylsäure, Bromkalium, Ferrumpräparate, besonders Ferr. lactic. und viele Andere, in Pulvis aërophorus viel besser nehmen, als mit anderen Zusätzen: doch darf man derartige Pulver nicht auf lange Zeit und nur in Wachspapier verordnen. Pulvis aërophorus martialis **Ph. paup.** bestand aus 1 Th. Ferr. tartar. mit 8 Th. Pulv. aërophor., **Ph. Gall.** hat ein Poudre gazogène ferrugineuse mit Ferr. tartar., die **Ph. Helv.** Ferrum carbonicum effervescens aus Ferr. sulfur. sicc.

Die gesonderte Dispensation der einzelnen Bestandtheile des Brausepulvers ist, wenn sie in grösseren Quantitäten geschieht, deshalb unzweckmässig, weil der Patient nicht im Stande ist, das richtige Mischungsverhältniss zu treffen; geschieht die Dispensation in einzelnen Pulvern [Pulvis aëroph. Anglicus], so wird das Mittel dadurch kostspieliger, und überdies zieht das Weinsteinpulver leicht Feuchtigkeit an.

***Pulvis aërophorus Anglicus.** Soda-Powder. Polveri aërofori inglese. Englisch Brausepulver. [Natrium bicarb. 2,0 werden in gefärbter Kapsel und Acid. tart. pulv. 1,5 in weisser Kapsel dispensirt. **Ph. Austr.** 2,0 Natr. bic., 1,5 Acid. tart. Poudre gazogène alcaline **Ph. Gall.** (2,0 Natr. bicarb. in blauer, 1,3 Acid. tart. pulv. in weisser Kapsel); Poudre gazogène neutre **Ph. Gall.** Poudre de Seltz (2,0 Natr. bicarb. in gefärbter, 2,0 Acid. tartar. pulv. in weisser Kapsel). — 1 Dosis 15 Pf. — Die preussische Taxe für 1891 enthält keine Preisangabe.]

Innerlich: eine Dosis [man löst zuerst das in der farbigen Kapsel enthaltene Pulver in einem Glase Zuckerwasser auf, schüttet dann die Weinsteinensäure hinein und trinkt die Mischung während des Aufbrausens aus.]

***Pulvis aërophorus laxans.** Pulv. effervescens laxans, Pulvis aërophorus Seydlitzensis, Pulvis Sodae tartaratae effervescens. Seydlitz Powder. Poudre gazogène laxative. Polveri aërofore lassative. Abführendes Brausepulver. [Tart. natron. pulv. 7,5, Natr. bicarb. 2,5 in einer gefärbten Kapsel und Acid. tart. 2,0 in einer weissen Kapsel. — 1 Dosis (12,0) 30 Pf. Die preussische Taxe für 1891 enthält keine Preisangabe. — Das Pulvis aërophorus Seydlitzensis **Ph. Austr.** enthält in der einen Kapsel Tart. natron. 10,0, Natr. bicarb. 3,0, in der anderen Acid. tartar. 3,0; das Seydlitz Powder **Ph. Brit.** in der einen Kapsel 8,2 Tart. natron. und 2,4 Natr. bicarb., in der anderen Kapsel 2,3 Acid. tartar.]

Innerlich: eine Dosis; wie das vorige. [Diese Verordnung leidet an der Prävalenz der Base; nähme man, statt der aufgegebenen 2,0 der Säure, 2,5, so würde sich zwar die Mischung weniger klar darstellen (indem sich eine Kleinigkeit Weinstein ausscheiden würde), dahingegen der Geschmack um ein beträchtliches gewinnen; die Trübung der Auflösung kommt hier nicht in Betracht, da sie dem Auge in der brausenden Flüssigkeit nicht sichtbar wird. — Will man jedoch diesen Uebelstand vermeiden und das abführende Brausepulver gleichzeitig gemischt verabreichen können, so wähle man statt des Tart. natron.: Natrium tart. Das so bereitete abführende Brausepulver lässt sich bequem in Flaschen verabreichen und aufbewahren. **Simon's** abführendes Brausepulver.]

Pulvis alterans Plummeri. *Ph. Helv.* [Besteht aus Hydrarg. chlorat. mit., Stibii sulfur. aurant. ana pt. aeq. misce ex tempore.]

Pulvis antacidus. *Pb. Nederl.* Pulvis terrestris. [Besteht aus Calcar. carbonic. praec. 65, Magnes. carbon. 35. M. f. pulv.]

Pulvis antimonialis. Antimonial Powder, James Powder. *Ph. Am., Brit.* [Besteht aus Stibii oxydat. 33, Calcii phosphor. praecip. 67. M. exact. Das Pulvis Stibii compositus *Ph. Helv.* hat dieselbe Vorschrift.]

Innerlich: zu 0,18-0,30 pro dosi.

Pulvis Araroba seu Arariba. Ararobapulver. Von **Thompson** Chrysarobin genannt. (Siehe Acidum chrysophanicum und Chrysarobin.) — [1,0 10 Pf.]

Pulvis aromaticus *Ph. Helv., Pb. Nederl.* Aromatic Powder *Ph. Am.* Compound Powder of Cinnamom *Ph. Brit.* Polvere aromatica *Ph. Ital.* Aromatisches Pulver. [Cort. Cinn. 5, Fruct. Cardam. min. 3, Rhiz. Zingib. 2. — 10,0 25 Pf. — Das Pulvis Cinnamomi compos. *Ph. Brit.* seu Pulv. aromaticus *Ph. Edinb.* enthält dieselben Bestandtheile wie unser Pulv. arom., nur von jeder Substanz gleiche Gewichtstheile. Die anderen Pharmacopöen haben etwas andere Verhältnisse, resp. Zusätze anderer aromatischer Kräuter, wodurch zum Theil wie bei dem Pulv. aromaticus laxativus *Ph. Helv.* eine leicht abführende Wirkung erzielt wird.

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, im Pulver, als Geschmackscorrigens, als Conspergens von Pillen.

Pulvis arsenicalis Cosmi. Polvere arsenicale di frate Cosimo *Ph. Ital.* Cosmisches Pulver. [Hydrarg. sulfurat. rubr. 120, Carbonis animalis 8, Resinae Draconis 12, Acidi arsenicosi 40. — 10,0 30 Pf. — Das ursprüngliche **Cosmi'sche** Pulver enthielt statt der Carbo animal. gebrannte alte Schuhsohlen!]

Nur äusserlich, namentlich zur Bereitung des Ungt. arsenicale Hellmundi [s. dieses] anzuwenden.

Pulvis dentifricius albus *Ph. Austr.* Weisses Zahnpulver. [Rhizom. Iridis florent., Magnesiae carbon. ana 5,0, Calcar. carbon. praecipitat. 40,0, Ol. Menth. pip. in pauxill. Spir. vini solut. 0,2.]

Pulvis dentifricius albus camphoratus. Englisches Zahnpulver. [Calcar. carbon. praec. 8, Camph. pulv. 1. — Das Zahnpulver der *Ph. Brit.*: Camphorated Chalk besteht übrigens aus Camphor. trit. 10,0, Calcar. carb. praep. 90,0.]

Pulvis dentifricius niger *Ph. Austr.* [Cort. Chinae, Fol. Salviae und Carbo Ligni ana.]

Pulvis diureticus. Poudre diurétique *Ph. Gall.* [Besteht aus Kalij nitric. Rad. althaeae ana 10,0, Rad. glycyrrh. 20,0, Gummi arabic., Sacch. lact. ana 60,0. M. f. pulv. subtiliss. Das sogenannte Poudre des Voyageurs *Ph. Helv.* hat dieselbe Vorschrift.]

Pulvis effervescens cum Magnesia. Pulvis aërophorus cum Magnesia *Ph. Helv.* [Besteht aus Acid. tartaric., Sacch. alb. ana 30,0, Natrii bicarb., Magnes. carb. ana 20,0, Ol. citric. rec. gtt. III. M. f. pulv. subtiliss.]

Pulvis Elaterini compositus. Compound Powder of Elaterin. *Ph. Brit.* [Besteht aus Elaterini cryst. 1, Sacch. lact. 39. M. f. pulv.]

Innerlich: zu 0,03-0,3 pro dosi.

Pulvis Glycyrrhizae compositus s. Pulv. Liquiritiae comp.

***Pulvis gummosus.** Species Diatragacanthae. Compound Powder of Tragacanth. Zusammengesetztes Gummipulver. [Trockenes, gelblich-weisses Pulver, von Geruch und Geschmack des Süssholzes. Besteht aus Gummi arabicum 3, Sacch. alb. 1, Rad. Liquir. 2. — Pulvis gummosus **Ph. Austr.** besteht aus Amylum, Pulv. Rad. Liquirit. ana 1, Gummi arabicum, Sacchar. ana 2. Die anderen Pharmacopöen haben neben dem Gummi arab. noch Tragacanth. (**Ph. Nederl.** Gummi arab., Tragacanth., Sacch. ana), woher das Synonym. — 1,0 5 Pf., 10,0 35 Pf.]

Innerlich: als Constituens für Pulver und Pillen.

Pulvis Hydrargyri gummosus. **Ph. Nederl.** Pulvis Plenckii. [Besteht aus Hydrargyr. 1, Gummi arab. pulv. 3.]

***Pulvis Ipecacuanhae opiatu.** Pulvis Ipec. comp., Pulv. Doweri. **Dower'sches Pulver.** [Hellbräunliches Pulver von Geruch und Geschmack des Opiums. Opium, Rad. Ipecac. pulv. ana 1, Sacchari lactis (Sacch. alb. **Ph. Austr.**) 8. **Ph. Brit., Ital., Nederl.** substituieren den Milchzucker durch Kal. sulfur. **Ph. Gall.** hat Kal. nitr., Kal. sulfur. ana 40,0, Rad. Ipecac. pulv., Opii pulv. ana 10,0. — 10 Th. enthalten 1 Th. Opium und 1 Th. Ipecacuanha. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,3-0,5-1,5 1-2 Mal täglich, in Pulvern, Pastillen, Gelatineblättchen (**Almén**).

1581. R̄ Pulv. Doweri 0,12
Magnes. ustae
Pulv. Fruct. Foenic. ana 0,5
Sacch. alb. 2,0.

M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S.
4 stdl. 1 Pulver. [Bei Unterleibskrämpfen
kleiner Kinder von 6-8 Wochen.]
Schöpf-Mereï.

1582. R̄ Pulv. Doweri
Acid. tannic. ana 0,2
Elaeosacch. Foenic. 3,0.

M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 5. D. S.
3-4 Pulver täglich. [Bei Dysenteria
catarrhalis der Kinder.]

1583. R̄ Pulv. Doweri 0,3
Sacch. 0,2.

M. f. pulv. D. tal. pulv. No. 5. S. Ein
halbes Pulver 2 stdl. zu nehmen.
[Bei Krampfhusten.]

Pulvis laxans Form. mag. in usum paup. [Hydrarg. chlor. 0,2, Tub. Jalap., Sacchar. ana 1,2.]

Pulvis ad Limonadam. Pulvis refrigerans. **Ph. Helv.** Limonaden-Pulver. [Sacchar. pulv. 120,0, Acid. citr. 10,0, Ol. Citri 0,05. Wird nur zu Dispensation gemischt, da es ziemlich stark Feuchtigkeit anzieht.]

Innerlich: Theelöffelweise, in einem Glase Wasser gemischt.

***Pulvis Liquiritiae compositus.** Pulvis Glycyrrhizae compositus, Pulv. pectoralis Kurellae. Compound Powder of Glycyrrhizae. Polvere di Liquirizia composita. [Eigentlich loco Pulver. pector. Kurellae.] Brustpulver. **Kurella'sches Brustpulver.** [Fol. Senn., Rad. Liquirit. ana 2, Fruct. Foenic., Sulf. dep. ana 1, Sacch. 6 (**Ph. Nederl.** nur 3,25). — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf. — Die eigentliche **Kurella'sche** Vorschrift verordnete einen Zusatz von 2 Th. Wasser zu den oben genannten Verhältnissen; das Pulver ward dadurch compacter, ein gleiches Mass enthielt also mehr wirksame Bestandtheile, und hatte dieses Pulver ausserdem den Vortheil, dass es sich besser nehmen liess, indem nicht so leicht Partikelchen in die Luftröhre flogen und zum Husten reizten.]

Innerlich: für Kinder eine Messerspitze voll 1-3 Mal täglich, für Erwachsene theelöffelweise, in wenig Wasser eingerührt.

Pulvis Liquiritiae crocatus. [Rad. Liquirit., Irid. flor. ana 1, Croc. $\frac{1}{12}$, Sacch. 12.]

Innerlich: 0,5-1,2 mehrmals täglich.

***Pulvis Magnesiae cum Rheo.** Pulvis pro infantibus, Pulvis infantum, Pulvis antacidus. Polvere di Magnesia con Rabarbaro, Polvere per i bambini. **Ph. Ital.** Ribke'sches Kinderpulver. [Trockenes, anfangs gelbliches, später rötlichweisses, nach Fenchelöl riechendes Pulver. Magn. carb. 60, Elaeosacch. Foenicul. 40, Rad. Rhei. pulv. 15. Die **Ph. Helv.** bestimmt Rhiz. Irid. 1, Rad. Rhei 2, Elaeos. Foenic. 4, Magn. carb. 8. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: messerspitzenweise 3-4 Mal täglich, in Wasser oder Milch eingerührt. [Das Einrühren dieses leichten Pulvers ist schwierig; es wird dies vermieden, wenn man, statt der Magn. carb., Magn. ust., und zwar $\frac{3}{16}$ der letzteren für 1 Th. der ersteren, nimmt; das Pulver wird aber dann um vieles stärker und darf nur in halber Dosis gegeben werden.]

***Pulvis salicylicus cum Talco.** Salicylstreupulver. [Acid. salicyl. 3, Amyli tritic. 10, Talci 87. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.]

Aeusserlich: als Streupulver bei Fusschweissen etc.

Pulvis strumalis. Poudre contre le goître. **Ph. Helv.** Kropfpulver. [Besteht aus Carbon. Spong. pulv. 5, Pulv. aromatic. 1, Sacch. alb., Sacch. lact. ana 5.]

Pulvis temperans. Pulv. refrigerans. Polvere temperante. **Ph. Ital.** Niederschlagendes Pulver. [Kalii nitric. 1, Tart. dep. 3, Sacchari 6. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: $\frac{1}{2}$ -1-2 Theelöffel, in Wasser gelöst.

Pulvis temperans ruber. Pulvis antispasmodicus ruber Stahl. [Cinnabar. 1, Kalii nitr. und Kalii sulfuric. ana 10.]

Pumex s: Lapis Pumicis. — [10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 pulv. 25 Pf.]

Pyoktaninum aureum et coeruleum. Pyoktanin. [Ungiftige, von **Merec** hergestellte, giftfreie, völlig geruchlose Anilinfarben. Wegen ihrer bacteriociden Eigenschaften, die von **Jänike** eingehend geprüft, für Staphyloc. aur. auf 1 : 20,000, für Bacill. Anthrac. auf 1 : 1000, für Cholerabacillus 1 : 67,500, gefunden wurde, von **Stilling** als Verbandmittel empfohlen.]

Aeusserlich: bei grösseren eiternden Wunden und Geschwürsflächen direct aufzustreuen bis zur Bildung eines Schorfes, welcher spontan abgestossen wird; als grössere oder kleinere Stifte zur Sterilisation von frischen Wunden oder kleineren eiternden Geschwüren [mit dem in Wasser getauchten Stifte die Wundfläche zu bestreichen, bis sich eine feste gefärbte Decke gebildet hat]; als 2proc. Streupulver [auf durchgeriebene Hautstellen, nässende Eczeme, bei heftig eiternden Conjunctivalentzündungen der Augen], als 1 p. M. Streupulver [bei leichten Conjunctivalentzündungen und leichten Nasenschleimhautentzündungen], als 2-10proc. Salbe [bei chronischen Lidrandentzündungen, Eczemen u. s. w.], in Lösungen [1 : 1000, eventuell bis 1 : 100 zu steigern], namentlich bei Conjunctival- und Hornhautaffectionen. In Form von Antrophoren und Bougies als Ersatz der Jodoformpräparate. Als Pyoktanin-Gaze [1 : 1000] oder -Watte [1 : 1000] zum Verbands von Wunden oder auch als 2-5-10 proc. Gaze zum Ausstopfen von Wundhöhlen (**Brandenberg, Fessler, Voigt, Schubert, Kessler, Arsdale, Pedrazolli, Wanscher, Bresgen, Kellerer, Scheinmann, Netter, Zimmer, Petersen, Kanne** u. A. m.). Auch in der Veterinärheilkunde hat sich das Pyoktanin gegen Maul- und

Klauenseuche nach **Mehrdorf** als Desinficiens bewährt [täglich 1-2mal eine Wundspritze voll Lösung in den Mund eingespritzt].

Ferner hat **Merck** noch ein Aethyl-Pyoktanin hergestellt und endlich wird auch von **Petit** das Apyonin, ein gelbes, krystallinisches, wenig in Wasser, leicht in Alkohol, schwer in Aether lösliches Pulver, zu Verbandzwecken empfohlen.

Endlich sei hier auch noch das von **Galezowski** unter der Bezeichnung Benzo-phenoneid zur Behandlung von Augenkrankheiten eingeführte gelbe Pyoktanin erwähnt.

Pyridinum. Pyridina. **Ph. Ital.** Pyridin. [Ein bei der trockenen Destillation stickstoffhaltiger, kohlenstoffreicher organischer Verbindungen gewonnener Körper, auch im Tabakrauch vorkommend. Farblose, eigenthümlich riechende Flüssigkeit. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.]

Innerlich: pure in Tropfen [3-4 Tropfen 3 mal täglich] als erregendes Mittel bei Herzkrankheiten. Gegen Diphtherie Pinselungen mit 10 proc. wässriger Lösung 3-4 mal täglich.

Aeusserlich: zu Inhalationen bei Asthma und Dyspnoe bei Herzleiden von **Germain Sée** empfohlen. 4,0-5,0 werden auf eine Platte gegossen und 20 Minuten eingathmet. Der benutzte Raum sei nicht zu gross.

Pyrocatechinum. Orthodioxibenzolum. Brenzcatechin. [In Wasser, Alkohol, Aether- und heissem Toluol lösliche Nadeln. Schmelzpunkt 104°, Siedepunkt 240°-245°. Wässrige Lösung reducirt Silberlösung in der Kälte, **Fehling'sche** Lösung beim Erwärmen. Die alkalischen Lösungen nehmen an der Luft schnell Sauerstoff auf und werden grün bis schwarz.]

Innerlich: als Antipyreticum versucht, aber wegen seiner Nebenwirkungen verlassen (**Brieger, Lichtheim, Masing**).

Pyrocin s. Acetylphenylhydrazin.

***Pyrogallolum.** Acidum pyrogallicum. Acide pyrogallique. Pyrogallol. Pyrogallensäure. [Sehr leichte, weisse, glänzende Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmacke; in 1,7 Th. Wasser, 1,0 Th. Weingeist und 1,2 Th. Aether löslich. Wässrige Lösung ist klar, farblos, neutral, wird an der Luft braun und sauer. Schmelzpunkt 131° (125° **Ph. Nederl.**), sublimirt beim Erhitzen ohne Rückstand. — 1,0 10 Pf.] In Folge seiner leichten und schnellen, namentlich bei Gegenwart von Alkalien erfolgenden Oxydation eines der kräftigsten Reductionsmittel und als solches in der Dermatotherapie eingeführt und angewandt. Wirkt weniger reizend und verfärbt weniger als die Chrysophansäure und daher bei Behandlung des Gesichtes, des behaarten Kopfes dieser vorzuziehen (**Jarisch, Unna, Neisser, Eichhoff, Buzzi** u. A. m.).

Aeusserlich: als Salbe [1:10 Vaseline oder Lanolin, gegen Psoriasis; bei Einreibungen über den ganzen Körper täglich ca. 15,0 Salbe anzuwenden, auch gegen lupöse und syphilitische Infiltrate, cancroide und gutartige Oberhautwucherungen angewendet], als Salbenmull [10-40 pCt. zum Verbands].

Pyroxylin. Soluble gun Cotton. **Ph. Am., Ph. Brit.** Siehe Gossypium fulminans und Collodium.

Quebracho s. Tinctura Quebracho und Cortex Quebracho.

Radix Aconiti s. Tubera Aconiti.

Radix Alkannae. Racine d'Orcanette. **Ph. Gall.** Alkannawurzel. [Von Alkanna tinctoria. — 10,0 5 Pf. — Enthält einen harzigen Farbstoff, welcher sich durch Alkohol, Aether und namentlich durch fette Oele leicht extrahiren lässt